40. Jahrgang. Mittwoch, 2. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23058. 1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 2. März. In der **Ansprache,** welche der Kaiser gestern an die Rekruten nach ihrer Vereidigung hielt (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer), soll er nach dem „Lokalanz.“ an der Stelle, wo er der Kameraden in Kiaotschau gedachte, gesagt haben: „Worin der deutsche Aar sich festgesetzt und seine Krallen festgeschlagen hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben.“

Gestern Abend fand an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Diner statt, zu welchem Einladungen an den commandirenden Admiral Knorr, an die Viceadmirale Karcher und Thomsen, an die Contreadmirale Hoffmann und Büchsel und an mehrere höhere Marineoffiziere ergangen waren. Während des Diners spielte die Bordkapelle. Die kaiserlichen Räume erschienen festlich erleuchtet, während in der Umgebung des Schiffes tiefe Stille herrschte.

Odessa, 2. März. Der Kreuzer **„St. Petersburg“** ist mit über 1000 Mann und Garnisonsvorrath gestern nach **Wladiwostok** abgegangen. — Der britische **Viceconsul** in Sewastopol wurde vor einigen Tagen auf einem Spaziergange, den er in Begleitung eines Dieners in der Umgebung der Stadt unternahm, **angefallen** und niedergeschlagen. Auch der Diener wurde mißhandelt. Beide blieben bewußtlos liegen und wurden beraubt. Bisher sind keine Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. März.

Meistbegünstigungsverträge.

In dem Wahlprogramm, welches die Herren v. Plötz u. Gen. ihren Collegen vom wirthschaftlichen Ausschuß zur Verbreitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen zur Unterschrift vorgelegt haben, haben sie von ihren bekannten Forderungen bezüglich der künftigen Handelspolitik nur die eine aufgenommen, daß nach Abschluß der neuen Handelsverträge, welche 1904 an die Stelle der bestehenden treten sollen, Handelsverträge, durch welche die vertragschließenden Theile sich lediglich verpflichten, einander in Zollfragen nicht ungünstiger zu behandeln, wie andere, nicht bestehen bleiben sollen. An sich ist das ja zur Zeit noch ein Streit um des Kaisers Bart. Denn wenn die Anhänger des Herrn v. Plötz in dem neuen Reichstage stark genug sind, um zu verhindern, daß in den neuen Verträgen die Getreidezölle überhaupt gebunden werden, so wird es wenigstens mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien zum Abschluß neuer Tarifverträge **überhaupt nicht kommen,** da diejenigen Staaten, deren Ausfuhr landwirthschaftliche Producte bilden, sich der Gefahr, daß die deutschen Zölle auf diese Producte von einem Jahr zum anderen erhöht werden, nicht aussetzen werden. Um so auffallender ist die Forderung, im Voraus auf den Abschluß von Meistbegünstigungs-Verträgen zu verzichten. Wie die Herren dazu gekommen sind, ist gleichwohl nicht schwer zu errathen. Man braucht sich nur zu erinnern, daß die gesammten Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu den centralamerikanischen Staaten u. s. w., das heißt zu allen überseeischen Staaten, welche Getreide exportiren, auf der Meistbegünstigungsclausel beruhen. Diese Meistbegünstigungs-Verträge außer Kraft zu setzen, ist schon längst das eifrige Bestreben der Herren, weil sie sich einbilden, eine Erschwerung der überseeischen Getreideeinfuhr werde die Getreidepreise im Innern Deutschlands in die Höhe treiben.

Ob diese Erwartung in Erfüllung gehen wird, mag hier ununtersucht bleiben. Bekanntlich hat schon vor Monaten der baierische Minister des Auswärtigen das Gegentheil behauptet mit der Berufung darauf, daß die amerikanische Einfuhr nur den zwölften Theil unserer Einfuhr umfasse. Wohl aber muß man die Frage erörtern, was aus der deutschen Industrie wird, wenn sie in den Exportländern nicht mehr unter den gleichen Bedingungen wie ihre Concurrenten in England, Frankreich, Belgien u. s. w. zu liefern vermag? Schlägt die Speculation der Herren v. Plötz und Genossen fehl, so entgeht ihnen schlimmstenfalls ein Vortheil, auf den sie gerechnet haben; gelingt die Speculation, so wird die Industrie schon dadurch geschädigt, daß in Folge der Vertheuerung der unentbehrlichsten Lebensmittel die Productionskosten erhöht werden. Unter allen Umständen aber hat die Industrie den Nachtheil, daß ihr Absatz nach dem Auslande und damit ihre Existenz gefährdet wird.

Die Deckungsfrage bei der Marine-Vorlage.

Der Reichstag läßt auch heute seine Plenarsitzung ausfallen, um der Budgetcommission das Feld für die Detailberathung des Flottengesetzes und demnächst des Marine-Etats frei zu lassen. Nach der Sprache des Berliner Centrumsorgans, der „Germania“, zu urtheilen, wird man dabei den Hauptnachdruck auf die Deckungsfrage legen, welche die Provinzial-Centrumspresse in den Vordergrund schiebt. Es wird sogar ein Antrag angekündigt, in das Flottengesetz selbst eine Bestimmung aufzunehmen, daß etwaige neue Steuern von den „stärkeren Schultern“ getragen werden müssen. Ueber derartige Aeußerungen aus der Centrumspresse wird uns heute berichtet:

Berlin, 2. März. (Tel.) Die **„Köln. Volks-Ztg.“** schreibt: „Die Centrumsfraction hat zu der Vorlage und den Anträgen des Abg. Lieber noch nicht Stellung genommen.“ Das Blatt verlangt, daß der Grundsatz, wonach die event. nöthigen neuen Steuern nur von den stärkeren Schultern getragen werden sollen, direct im Gesetz ausgedrückt werde. Das **„Mainzer Journal“** greift den Abg. Lieber heftig an und bedauert, „daß er nicht auf Seiten des Volkes stehe“. Das Blatt sieht in der Vorlage eine Knebelung des Budgetrechtes des Reichstages.

Einen Antrag in dem Sinne, eventuelle Mehrlasten nur auf die stärkeren Schultern zu legen, kann man wohl einbringen, daß aber die Conservativen für denselben stimmen sollten, ist nicht gerade wahrscheinlich. — Auch die „Nat.-Lib. Corresp.“ äußert sich heute besorgt und meint u. a., daß „die Bindung der Reichsregierung auf fast allen Gebieten der Verwaltung, wie sie die „Limitirung“ des Abg. Dr. Lieber vorschlägt, ganz außerordentlich weitgeht“, so daß noch Klippen genug zu umschiffen blieben. Inzwischen ist aber auch die Erklärung, welche Staatssecretär v. Thielmann in der Sonnabendsitzung zur Deckungsfrage abgegeben hat, im Wortlaut veröffentlicht worden. Man ersieht daraus, daß der Schatzsecretär erklärt hat, soweit er zur Zeit übersehe, seien die Anträge Lieber vom Standpunkte der Reichsfinanzverwaltung nicht zu beanstanden.

Eine liberale Kundgebung in Hannover.

Nachdem die Nationalliberalen im Wahlkreise **Celle-Gifhorn** in der Person des Herrn Grothe einen Candidaten aufgestellt haben, der sich ausdrücklich auf das Programm des Bundes der Landwirthe verpflichtet hat, sahen sich die Liberalen, welche eine derartige Rechtsschwenkung nicht mitmachen wollten, veranlaßt, selbständig vorzugehen. Am letzten Sonntag fand in Peine ein Versammlung der Vertrauensmänner und nachher im Schützenhause ein große öffentliche Versammlung statt, in welcher der Fabrikant Haacke aus Celle als Candidat aller Liberalen aufgestellt wurde und sein Programm darlegte. Die Kundgebung war, wie ihr ganzer Verlauf erwies, ein durchschlagender Erfolg für die liberale Sache. Außer Herrn Haacke sprach unter lebhaftem Beifall auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke. Die Zahl der Candidaten dürfte in diesem Kreise auf sechs oder sieben anwachsen und schon darum darf die Candidatur Haacke als eine bloße Zählcandidatur nicht angesehen werden.

Nachklänge von dem griechischen Attentat.

Wie es scheint, hat die Athener Polizei jetzt alle Verbrecher, die an dem Attentat auf den König Georg betheiligt waren, in Händen. Ueber den zuletzt verhafteten Freund Karditzis wird telegraphirt:

Athen, 2. März. (Tel.) Der Mitschuldige Karditzis ist ein Erdarbeiter aus dem nördlichen Macedonien, Namens Johann Giorgis oder Kyriakos. Er steht in dem gleichen Alter wie Karditzi und scheint auf dessen Anregung gehandelt zu haben. Karditzi gegenüber gestellt, gestand Giorgis ein, an dem Attentat Theil genommen zu haben, und durch Karditzi gleichsam hypnotisirt zu sein. Derselbe habe ihm vorgestellt, daß sie ein Werk, welches großen Muth erheische, auszuführen im Begriff seien, das sie beide berühmt machen werde. Im letzten Augenblick sei er jedoch schwankend geworden und habe die Pferde nicht treffen können, wodurch das Attentat vereitelt worden sei.

Im übrigen liegen heute neue Meldungen von Belang nicht vor. Die Sympathiekundgebungen werden vor dem Palais noch vielfach fortgesetzt und von den verschiedensten Seiten gehen dem Monarchen Glückwunschadressen und Telegramme zu seiner glücklichen Errettung zu.

Athen, 2. März. (Tel.) Loyale Kundgebungen aus dem ganzen Lande werden immer noch gemeldet. Adressen kommen zu Hunderten im Palais an. Rührende Depeschen sollen namentlich die **Kaiserin-Wittwe von Rußland,** die **Prinzessin von Wales** und die **Königin Luise von Dänemark** gesandt haben.

Sehr eingehend über das Attentat äußert sich das in **Petersburg** erscheinende officiöse „Journal de St. Petersbourg“; es schreibt u. a.:

Bei der Nachricht von dem verabscheuungswürdigen Attentat auf das Leben des Königs der Hellenen war das erste Gefühl nicht nur in Griechenland, sondern überall dasjenige des Dankes gegen Gott, der den König und seine Tochter aus der drohenden Gefahr errettet hat. Allein ganz besonders in Rußland ist diese Dankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung eine aufrichtige und tiefe angesichts der so engen verwandtschaftlichen Bande, welche das kaiserliche Haus mit dem griechischen Königshause verknüpfen, und in Folge der traditionellen Gefühle der russischen Nation für das hellenische Volk, das sich zu derselben Religion wie die Russen bekennt. Man hegt die Hoffnung, daß angesichts dieses Ereignisses die Parteistreitigkeiten weniger erbittert werden und daß alle, den Groll und die Leidenschaft bezwingend, sich schaaren um den erhabenen Herrscher, der sein ganzes Leben dem Glück seines Volkes geweiht hat.

An weiteren Nachrichten liegt noch die folgengenden Depesche vor:

Athen, 2. März. (Tel.) Auf die Bemerkung mehrerer Blätter, daß **Delyannis** dem Tedeum am Sonntag nicht beigewohnt habe, ließ dieser erwidern, daß er keine Einladung hierzu erhalten habe.

Im Hinterlande von Lagos,

im britischen Nigergebiete ist den Engländern eine Friedensstiftung zwischen zwei der mächtigsten dortigen Fürsten gelungen. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Lagos sind die Gesandten der Könige von Borgu und Yoruba in Gegenwart des Gouverneurs von Lagos Mc Callum in Saki zusammengetroffen und haben die Fehde beigelegt, wleche seit langer Zeit zwischen den beiden Nationen besteht. Der Freundschafts- und Handelsvertrag, über den sich beide Theile geeinigt haben, wird von den beiden Königen selbst ratificirt werden.

Der Untergang der „Maine“.

Die amerikanische Untersuchungs-Commission ist jetzt von Havanna in Key-West eingetroffen, wo sie sich an Bord des Vereinigten Staaten-Kreuzers „New-York“ begeben hat, welcher sie nach Newyork befördern wird. Dem „Daily Mail“ wird aus Washington berichtet, daß die Untersuchungs-Commission ihren Bericht nicht vor Ablauf von vierzehn Tagen veröffentlichen wird. Derselbe wird keine Schlußfolgerungen enthalten, sondern sich nur auf Darstellungen beschränken, die indeß geeignet sein sollen, großes Aufsehen zu erregen. In Washington wurde bereits eine Karte vom Hafen von Havanna veröffentlicht, welche die Punkte angiebt, wo sich die unterseeischen Minen und Torpedos befinden. Der amerikanische Vertreter in Havanna hat sich 1896 die Karte verschafft. Sie wurde auf Befehl des Generals Weyler angefertigt. Ein Exemplar befindet sich gegenwärtig in den Archiven der Congreßbibliothek. Die amerikanischen Militär- und Marinebehörden stellen nicht mehr in Abrede, daß die Vereinigten Staaten **militärische Vorbereitungen treffen.**

Deutschland.

* **Berlin, 1. März.** Die **Kaiserin** ist seit gestern durch eine leichte **Erkältung** genöthigt, das Zimmer zu hüten.

* **[Kaiserreise.]** Der Kaiser soll, der „N. St. Ztg.“ zufolge, zu dem am 12. März auf der Werft des „Vulcan“ stattfindenden Stapellauf des Kreuzers „N“ **nach Stettin** kommen. Nach dem Stapellauf will der Kaiser eine Parade des Königs-Regiments abnehmen und alsdann einer Einladung des Offiziercorps zum Frühstück im Casino des Regiments folgen.

* **[Das Befinden des Fürsten Bismarck]** bessert sich nach übereinstimmenden Nachrichten in erfreulicher Weise. Der Fürst hat schon wieder Gehversuche gemacht und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß er den Rollstuhl bald ganz verlassen wird.

* **[Das Befinden des Ministers Thielen]** hat sich wesentlich gebessert. Der Patient hofft in einigen Tagen wieder völlig hergestellt zu sein.

* **[Miquels Steuererklärung.]** Der Finanzminister hat einigen Abgeordneten, die ihn privatim scherzhaft darüber fragten, ob seine Steuererklärung wirklich beanstandet sei, mit gutem Humor geantwortet, daß diese Mittheilung ganz falsch sei, daß es aber an sich gar nichts so Wunderbares wäre, wenn er mit der Veranlagungscommission in manchen Dingen einmal verschiedener Meinung wäre.

* **[In den Beirath für das Auswanderungswesen]** sind außer dem in den Telegrammen unseres heutigen Morgenblattes schon genannten Herrn v. Graß-Klanin noch gewählt worden: Prinz von Arenberg in Berlin, Graf von Arnim in Muskau, Ballin, Director der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, Carl Bücher, Professor in Leipzig, v. Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim (Pfalz), Cahensly in Limburg a. Lahn, Dr. v. Cuny, Professor in Berlin, Freiherr v. Göler in Sulzfeld, Dr. Hammacher in Berlin, Hasenclever, Kaufmann in Remscheid-Ehringshausen, Dr. v. Jacobi, Staatssecretär a. D. in Berlin, Dr. R. Jannasch, Vorsitzender des Centralvereins für Handelsgeographie, Kraetke, Director im Reichspostamt in Berlin, Laeisz, Präses der Hamburger Handelskammer in Hamburg, Dr. Nocht, Hafenarzt in Hamburg, Fr. Reck, Großkaufmann in Bremen, Dr. Wiegand, Director des Norddeutschen Lloyd in Bremen, Zilling, Director des Exportmusterlagers in Stuttgart.

* **[Die Berathung der Novelle zur Concursordnung]** wurde am Dienstag von der 6. Reichstagscommission fortgesetzt und zunächst der Titel „Zwangsvergleich“ erledigt. Die Commission lehnte nach längerer Debatte einen Antrag Rintelen ab, nach welchem jeder nicht berechtigte Concursgläubiger die Verwerfung des Zwangsvergleichs verlangen kann, wenn letzterer den Gläubigern nicht mindestens 25 Proc. verlangt. Dagegen beschloß die Commission, daß das Concursgericht die Bestätigung versagen kann, wenn der Gemeinschuldner den Gläubigern unverhältnißmäßig wenig bietet und selbst den Concurs verschuldet hat. Der vom Abg. Rintelen und Genossen vorgeschlagene Titel wegen „Wiederbefähigung des Gemeinschuldners“ wurde abgelehnt. Die Berathung soll am Donnerstag zu Ende geführt werden.

* **[Die Getreide-Einfuhr in das deutsche Reich]** betrug im Monat Februar 1 330 579 (im Vorjahre 1 226 277) Doppelcentner Weizen, 626 073 (494 563) Doppelctr. Roggen, 424 578 (467 712) Doppelctr. Hafer, 1 293 587 (1 068 990) Doppelctr. Gerste, 66 955 (103 393) Doppelctr. **Raps und** Rübsaat, 1 294 084 (893 194) Doppelctr. **Mais und Dari.**

* **[Das Verbot der Obsteinfuhr aus Amerika]** giebt zu mannigfachen Klagen über die Ausführung Anlaß. Aehnlich wie kürzlich in Kaltenkirchen, haben der „Köln. Ztg.“ zufolge auch die Zollbehörden in Bonn eine größere Sendung gedörrter amerikanischer Apfelschalen seit 19. Februar zurückgehalten unter der Angabe, die Sendung müsse zuvor auf das etwaige Vorhandensein der San José-Schildlaus untersucht werden. Ein Beschwerde wurde damit beantwortet, daß die Zollbehörde die sofortige Untersuchung und Freigabe zusagte, falls der Empfänger die Kosten der Untersuchung tragen wolle. Da aber der Empfänger die Kostenübernahme verweigerte, so mußte der Betrieb der Geleefabrik, für welche die Sendung bestimmt war, eingestellt werden, und die Sendung ist bis zur Stunde noch nicht freigegeben. Trotzdem also das Verbot der Einfuhr von amerikanischem Obst nur von frischem Obst und Obstabfällen spricht, dehnen die Zollbehörden es auf gedörrtes Obst aus, bei dem, namentlich in Ansehung seiner Verwendung, doch von der Gefahr einer Verbreitung der San José-Schildlaus keine Rede sein kann.

* **[An der Weltausstellung zu Paris 1900]** wird sich, wie bekannt, auch das **Reichs-Versicherungsamt** und zwar in Gemeinschaft mit den Selbstverwaltungskörpern der Arbeiter-Versicherung in einer besonderen Gruppe betheiligen. Die dortige Aufgabe wird es sein, nicht allein in statistischen Uebersichten, sondern auch in plastischen und bildlichen Darstellungen ein Gesammtbild der deutschen Arbeiterversicherung und ihrer Erfolge in Bezug auf Organisation, Verwaltung, Rechtsprechung, Finanz- und Volkswirthschaft vorzuführen. Die einleitenden Schritte dazu sind geschehen.

Nordhausen, 1. März. Das **Ministerium von Schwarzburg-Rudolstadt** hat gestern auf Befehl des Fürsten die **Hergabe des Langenthals** auf dem Kyffhäuser zur Verwendung als **Platz für die Nationalfestspiele abgelehnt** (d. h. für den Fall, daß der Kyffhäuser von dem Vorstande des Ausschusses gewählt worden wäre. Jedenfalls aber scheidet nun der Kyffhäuser aus der engeren Wahl aus und es bleiben nur noch Goslar und und der Niederwald, wenn es der Vorstand, der von dem Ausschusse im Januar den Auftrag erhalten hatte, bis zum 15. März die Wahl zwischen dem Kyffhäuser, Goslar und dem Niederwald zu treffen, nicht vorziehen sollte, unter den so veränderten Verhältnissen den Ausschuß noch einmal zu befragen).

Italien.

Rom, 1. März. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht ein Schreiben des ersten Flügeladjutanten des Königs an den Ministerpräsidenten di Rudini, in welchem es heißt, daß der **König,** im Anschlusse an die von der Regierung im Parlamente vorgeschlagenen Vermehrung der Fonds zur **Unterstützung der ärmeren Klassen** mehrerer Provinzen, anläßlich des Verfassungsjubiläums 150 000 Lire zu demselben Zwecke angewiesen habe. (W. T.)

Spanien.

Havanna 1. März. General Castellanos lieferte in der Umgegend von Najasa (?) den Insurgenten mehrere Gefechte. Die Aufständischen hatten hierbei 171 Todte und Verwundete. Die Insurgenten wurden ferner bei Cartagena und Villas geschlagen.

Rußland.

Petersburg, 1. März. Der Minister des Auswärtigen Graf **Murawjew** ist von seiner Erkrankung vollständig wiederhergestellt und hat sich gestern nach Finnland begeben. (W. T.)

China.

Peking, 1. März. **Rußland** dringt fortgesetzt auf Entlassung der in chinesischem Dienst stehenden **britischen Eisenbahningenieure.** (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 2. März. Das Reichs-Marine-Amt hat folgende Indienststellungen angeordnet: Am 3. März stellt der Aviso „Hela“ als Ersatz für den Aviso „Jagd“ in Dienst, welcher letzterer einer Grundreparatur unterzogen werden soll. — Am 16. März stellt der Aviso „Zieten“ für den diessommerlichen Schutz der deutschen Hochseefischerei in der Nordsee in Dienst und es wird an Bord dieses Schiffes während des Sommerhalbjahres wiederum eine Fischereischule errichtet werden, nachdem sich die Zweckmäßigkeit einer solchen nach dem ersten Versuch im Sommer 1897 erwiesen hat. Am

1. April stellt der Kreuzer „Schwalbe“ in Dienst behufs Ablösung des Kreuzers „Seeadler“ auf der ostafrikanischen Station.

Am 3. März.: SA6.35. SU5.23. **Danzig, 2. März.** M.A.beiTage, M.U.4.5.

Wetteraussichten für Donnerstag, 3. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, kälter, starke Winde. Sturmwarnung.

Freitag, 4. März: Wenig veränderte Temperatur, meist heiter. Starke Winde.

Sonnabend, 5. März: Wolkig, ziemlich kalt, strichweise Niederschläge.

* **[Technische Hochschule.]** Anderweitigen Nachrichten gegenüber wird uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt, daß die Angelegenheit der Errichtung einer neuen technischen Hochschule keineswegs verzögert wird; daß die Vorarbeiten aber für die Ausführung eines so großen Werkes nicht in wenigen Wochen fertiggestellt werden können, liegt auf der Hand. Wie wir zuverlässig erfahren, ist nach wie vor sichere Aussicht vorhanden, daß die neue technische Hochschule in Danzig errichtet wird.

* **[F. J. Gelonke †.]** Der Senior der Danziger Gastwirthe, eine nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit darüber hinaus bekannte und beliebte Persönlichkeit, Herr Franz Josef Gelonke, ist nach ganz kurzem Leiden gestern Abend im 75. Lebensjahre an Lungenschlag verstorben. Schon seit gestern früh befand sich der bis in seinem letzten Lebensjahre stets rüstige und arbeitssame Greis in Folge eines wiederholten Influenza-Anfalles in besinnungslosem Zustande. Am 1. April 1896 hatte Gelonke sein 50jähriges Gastwirths-Jubiläum begehen können. Er hatte seine geschäftliche Laufbahn als Handlungsgehilfe (Detaillist) begonnen und eröffnete am 1. April 1846 ein Materialwaaren-Geschäft mit Restaurant am Heil. Geistthor, letzteres „Hotel zu den drei Kronen“ genannt. Im Jahre 1861 kaufte er das bis dahin verhältnißmäßig stille Garten-Etablissement „Karmanns Garten“ auf Langgarten, errichtete dort zunächst ein neues Restaurationsgebäude mit Saal für ca. 200 Personen und dann einen größeren Saal mit Bühne und schöner künstlerischer Deckendecoration an derselben Stelle, wo heute das Wilhelmtheater steht. Dort begannen 1863 unter Gelonkes Leitung die Variété-Vorstellungen, auch wurde manch glänzendes Fest — so von der Schillerstiftung, dem Gartenbau-Verein, größeren Gesang-Vereinen etc. — in diesem Saale gefeiert. 1870 traf Gelonke das Unglück, daß der Saal, in dessen Bühnenraum Nachts Feuer entstanden war, total niederbrannte, als sein ältester Sohn, der die Wirthschaft übernehmen sollte, eben in den Krieg gegen Frankreich gezogen war, in welchem er als junger Offizier in der Schlacht bei Orleans sein Leben dem Vaterland zum Opfer brachte. Gelonke sen. bewirthschaftete nun das Hotel „Deutsches Haus“ und errichtete inzwischen — da es ihm an genügenden eigenen Mitteln fehlte, unter Ausgabe zahlreicher Antheilscheine — das in der Hauptsache jetzt noch dem Wilhelmtheater dienende große Saalgebäude. Seine finanzielle Leistungsfähigkeit war jedoch durch die erwähnten Unglücksfälle und mancherlei Ungunst seiner geschäftlichen Unternehmungen derart erschüttert, daß 1877 sein Etablissement zur Subhastation kam, in welcher es von den Herren Gebrüder Meyer erstanden wurde. Gelonkes rastloser Unternehmungsgeist ließ ihn jedoch nicht ruhen. 1878 war er Kurhauspächter in Zoppot, dann etablirte er Restaurants in der Langgasse (Wolfsschlucht), Hundegasse, Heilige Geistgasse, am Langenmarkt und schließlich kaufte er, nachdem er sich wieder etwas herausgearbeitet hatte, das am Olivaer Thor belegene, damals unter dem Namen „Flora“ bekannte Gartenetablissement. Als „Flora“ aber am besten „florirte“, verlegte ihm der große Eisenbahn-Umbau den Hauptzugang zu seinem Etablissement von der belebten Promenade her und am letzten Weihnachtsfest traf den vielgeprüften Mann noch hier das Brandunglück, welches Haus und Garten arg verwüstete. Dieser abermalige schwere Schicksalsschlag sowie der Verlust seiner Ehegattin, die vor etwa 1½ Jahren, wenige Tage vor der schon vorbereiteten goldenen Hochzeit starb, hatten die unverwüstliche Lebensfrische des Greises gebrochen; seine Kräfte nahmen rapid ab und in kurzem Anlauf eines erneuten Krankheitsanfalles, die er früher stets schnell und fast spurlos überstanden, erlosch sein Lebensfaden, ward ihm für immer die Ruhe, die er im Leben nie gesucht hatte und nimmer gefunden hätte. Gelonke war eine jener glücklichen, allezeit heiteren und unverdrossenen Naturen, die kein Unglück beugen, kein Mißgeschick entmuthigen konnte.

* **[Soirée Homes-Fey-Davenport.]** Die gestern Abend im Apollosaale gegebene Soirée der genannten Künstler, allerdings nicht mehr so zahlreich besucht als die vorausgehenden, bot wieder manches Verblüffende. Ueber das Geruchsmedium (Frau Homes-Fey) haben wir schon berichtet; die Künstlerin fand gestern mit verbundenen Augen sehr bald ein von einer Dame in einem Rockärmel verstecktes Blumensträußchen. Auch auf dem Gebiete der Mnomotechnik bewies Frau Homes wiederum ihre nie versagende Fertigkeit. Sie vertheilte u. a. 30 Täfelchen mit den Zahlen von 1 bis 30 und sagte dann ohne irgend einen Fehler die aus dem Publikum darunter geschriebenen Worte, in und außer der Reihe, wenn die Zahl zuerst genannt wurde, das Wort und umgekehrt. Sensationell wirkte das von Frl. Davenport dargestellte Schleier- und Netzmedium. Nachdem sie von Herren aus dem Publikum gefesselt an einen Stuhl gebunden worden und das weiße Jäckchen, das sie angelegt hatte, vorn versiegelt worden war, wurde ein dichter Schleier über sie gedeckt, der in kurzen Abständen an den Fußboden genagelt wurde. Trotzdem entledigte sich Frl. D. sehr schnell des Jäckchens und nach dem üblichen Pistolenschuß stand sie entfesselt frei vor dem Publikum. Heute findet die letzte Soirée an unserem Orte statt.

* **[Gemälde-Auction.]** Am nächsten Sonnabend findet in dem Kunstsalon der R. Barth'schen Buch- und Kunsthandlung, der übrigens wieder eine Anzahl hervorragender Gemälde birgt, eine Auction mit mehreren der ausgestellten Bilder statt. Es sind eine Reihe trefflicher Werke zum Verkauf gestellt, darunter zwei Waldstücke von dem Bromberger Maler Kindscher und ein außerordentlich sauber ausgeführtes Aquarell unseres verstorbenen Mitbürgers Zeuner, welches derselbe kurz vor seinem Tode fertiggestellt hat und welches die Stadt Danzig, von der Promenade gesehen, zur Winterszeit und noch im Schmuck der schneebedeckten Wälle zeigt; ferner sei ein Gemälde von Paul Keller aus Reutlingen erwähnt, welches nach der allermodernsten Manier gemalt eine in sattestem, saftigsten Grün prangende Waldwiese darstellt. Auch die schon erwähnte, in ihrer Composition und Ausführung (Pastell und Oel) höchst eigenartige Madonna von Bartel, die jüngst die Zeitschrift „Moderne Kunst“ in farbigem Holzschnitt reproducirt hatte, kommt zum Verkauf, ebenso zwei Landschaften von Ducat, eine Sommerlandschaft von Rose und eine norwegische Fjordlandschaft von Lambert.

* **[Geflügel-Ausstellung.]** Die am nächsten Sonnabend, den 5. d. M., beginnende Geflügel-Ausstellung im Josephshause wird auf Ersuchen des Vereins Herr Oberpräsident v. Goßler um 10 Uhr Vormittags eröffnen. Auf die Eröffnung folgt sofort die Prämiirung. Die Ausstellung verspricht erheblich größer wie die im Jahre 1894 im Schützenhause abgehaltene zu werden. Es sind bis jetzt 300 Stämme Enten, Hühner, Gänse, Puten, 200 Paare Tauben, ferner von Händlern u. a. liederpfeifende Dompfaffen von Dalherda aus dem Rhöngebirge, exotische Vögel, seltene Papageien u. s. w. von der bekannten Firma Risius in Bremerhafen angemeldet.

* **[Die Erweiterung des Bahngeleises am Hafen von Neufahrwasser]** hat sich bekanntlich in letzter Zeit als nothwendig herausgestellt, da die bisherigen Geleise dem Verkehr nicht genügen. Wie wir nun hören, ist das von der königl. Eisenbahndirection in Danzig ausgearbeitete Erweiterungsproject vom Eisenbahnministerium im allgemeinen auch schon genehmigt worden. Sobald die landespolizeiliche Prüfung stattgefunden hat, kann mit dem Erweiterungsbau sofort begonnen werden. Eine baldige Ausführung wäre freilich auch im Interesse des Verkehrs dringend erwünscht.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Die Seuche ist nunmehr auch unter dem Rindvieh des Gutes Kl. Golmkau festgestellt und es hat deshalb der Landrath des Kreises Dirschau die Sperrmaßregeln jetzt für den Umfang des Dirschauer Kreises mit Ausnahme der Amtsbezirke Subkau, Schlanz, Pelplin und Forstbezirk Pelplin bis auf weiteres angeordnet. Ebenso sind sie auf die links von der Mottlau gelegenen Ortschaften des Kreises Danziger Niederung ausgedehnt worden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute telegraphirt: Wasserstand heute 2,26 (gestern 1,96) Meter.

* **[Alpen-Verein.]** Im Saale der Naturforschenden Gesellschaft fand gestern eine Sitzung der Section Danzig des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins statt, in welcher der Vorsitzende Herr Dr. Hanff zunächst geschäftliche Mittheilungen machte. Es wurde ein Schreiben des Vereins der Deutschen in Prag verlesen, nach welchem dieselben um Bewilligung einer Unterstützung zum Bau eines eigenen Heims bitten. Man beschloß, das Bittschreiben bei den Mitgliedern cursiren zu lassen und die eventl. gezeichneten Beiträge entgegenzunehmen und dem Verein zuzusenden. Herr Dr. Semon jun. hielt dann einen Vortrag über das Karwendelgebirge, wobei er die von ihm gemachte Fußtour von Gölz nach Achensee durch das Eng-Thal schilderte. Hr. Dr. Hanff gab schließlich eine Schilderung einer Partie nach der Zugspitze und über Partien vom Brenner aus.

* **[Personalien beim Militär.]** Dr. Koeppel, Unterarzt vom Infanterie-Regiment Nr. 14, unter Versetzung zum Feldartillerie-Regiment Nr. 35, Hinz, Unterarzt der Reserve vom Landwehrbezirk Danzig, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert; Dr. Luda, Studirender der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, vom 15. Februar d. Js. zum Unterarzt des activen Dienststandes ernannt und beim Grenadier-Regiment Nr. 5 eingestellt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Versetzung des Amtsgerichtssecretärs Bisewski in Schwetz an das Amtsgericht in Rosenberg ist zurückgenommen.

* **[Angriff auf einen Schutzmann.]** Gestern Abend gegen 11 Uhr ist es hier wieder zu einem Angriff auf einen Schutzmann gekommen. Der Schutzmann Tucholski wollte an der Pfefferstadt um die angegebene Zeit eine Dirne arretiren, als plötzlich der Schneider August D. erschien und den Beamten an der Arretirung zu hindern suchte. Als ihm dies nicht gelang, zog er sein Messer und sprang mit den Worten: „Wenn du jetzt nicht losläßt, steche ich“, auf den Schutzmann los. Dieser mußte, um einer Verletzung zu entgehen, seine Arrestantin loslassen; er zog den Säbel und schlug damit dem Angreifer über den Kopf. Das half aber noch nicht, denn D. drang mit seinem Messer wieder auf den Schutzmann ein, wurde aber, bevor er weiteres Unheil anrichten konnte, entwaffnet. Er hatte eine blutende Wunde am Kopfe erhalten und der Beamte brachte ihn, der jetzt ganz gefügig geworden war, nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube. Dort stellte es sich heraus, daß die Verwundung nur eine geringe war, und er erhielt daher nur einen Verband, um dann in das Polizeigefängniß zu wandern. Heute behauptete er, garnichts von dem ganzen Vorfall zu wissen, da er zu betrunken gewesen sei.

* **[Vertilgung der José-Laus.]** Durch von Amerika eingeführtes Obst ist neuerdings auch in unserer Provinz bei den Obstbäumen die José-Laus aufgetreten, die nicht minder schädlich auf das Obst, als die bekannte Reblaus auf die Weintraube wirkt. Es sind deshalb seitens der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen Erhebungen in der Provinz angestellt, um zu ermitteln, in welchem Umfange dieses gefährliche Insect hier auftritt und wie dessen Vertilgung am besten zu bewirken wäre.

* **[Künstlerisches.]** Zu den Danziger Malern, die bei Herrn Scheinert ausgestellt haben, hat sich auch eine Danziger Malerin, Frl. v. Parpart, gesellt, welche einen flott gemalten Studienkopf und mehrere Blumenstücke ausgestellt hat, von denen namentlich die Veilchen sehr natürlich wirken.

Sport.

Southampton, 2. März. (Tel.) Der deutsche Kaiser läßt sich hier in aller Stille eine neue Rennyacht bauen.

Vermischtes.

* **[Ein Gläubiger zu 40 000 Mk. gesucht.]** Laut einer Bekanntmachung des königlichen Amtsgerichts zu Seidenberg hat der am 20. November 1897 in der Provinzialirrenanstalt zu Leubus verstorbene ehemalige Rittergutsbesitzer Julius Böttcher, früher wohnhaft zu Zwecka bei Seidenberg, geboren am 29. August 1824 zu Groß-Treben (Kreis Torgau) in einem Testament vom 4. Juli 1883 Folgendes bestimmt: „Ein gewisser Richter, jetzt unbekannten Aufenthalts, hat von mir 30 000 bis 40 000 Mk. zu fordern. Es ist für mich Ehrensache, diese Schuld abzutragen, und ich bestimme, daß Herr Richter, sobald er sich meldet und legitimirt, ein Legat von 40 000 Mk. bekommt.“

Mailand, 1. März. Im Schnellzug Ventimiglia-Genua wurde gestern eine Engländerin Miß Burkay angefallen, beraubt und aus dem Zuge geworfen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Jaffa, 1. März. Der Hamburger Schnelldampfer „Auguste Victoria“ traf heute früh hier wohlbehalten ein. Die Landung der Reisenden, welche sich sogleich mittels Extrazügen nach Jerusalem begaben, ging bei schönstem Wetter glatt von statten.

Letzte Telegramme.

Berlin, 2. März. Die **Budgetcommission** des Reichstages trat heute in die Specialberathung der **Flottenvorlage** ein. Nachdem die Referenten ihre Anträge vertheidigt hatten, wurde in die Discussion über einen Antrag Müller-Fulda eingetreten, welcher zu wissen verlangt, wie viel bis zum Jahre 1904 für Personal, Kasernenbau, Krankenhäuser und Werkstätten ausgegeben werden wird. Staatssecretär Tirpitz erklärte, die Marineverwaltung habe zuerst beabsichtigt, diese Details vorzulegen, aber das sei unmöglich. Dann wurde ein Antrag als § 8 eingebracht, der verlangt, daß die **Mehrkosten** durch **Zuschläge zu der Einkommensteuer** in den Einzelstaaten auf die Einkommen von 10 000 Mk. an aufwärts zu decken seien.

Von § 1 wurden die Nummern 1 und 2 nach dem Antrage Lieber unter Ausscheidung der 13 Panzerkanonenboote angenommen und zwar mit 21 gegen 7 Stimmen. Die letzteren setzten sich zusammen aus den Abgeordneten der freisinnigen Volkspartei, der süddeutschen Volkspartei, der Polen und Socialdemokraten.

— Eine von 800 Personen besuchte Schuhmacherversammlung hat gestern Abend mit allen gegen 8 Stimmen einen **Massenstreik der Schuhmacher** proclamirt. Heute ruht die Arbeit in sämmtlichen Ringfabriken.

Standesamt vom 2. März.

Geburten: Maschinist Johann Otto, S. — Sattler Otto Kaiser, T. — Möbelhändler Julius Sommerfeld, S. — Schneidermeister Franz Braun, S. — Malergehilfe Eduard Lenzig, T. — Stellmachergeselle Franz Schönkerl, S. — Ingenieur Theodor Voß, T. — Arbeiter Heinrich Wölcke, S. — Feuerwehrmann Theophil Grzenia, T. — Arbeiter Herrmann Witt, S. — Buchhalter Hermann Dangel, S. — Lehrer Ernst Kuhr, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Kaufmann Johannes Eduard Ernst Brüggemann und Clara Margaretha Zimmert, beide hier. — Arbeiter Theodor Kruzycki und Bertha Albertine Ruth, beide hier. — Sergeant Robert Emil Oskar Aaron in Berlin und Anna Elise Martha Dreier zu Hoch-Strieß. — Bäckermeister John Louis Kromath hier und Selma Borowski zu Tiegenhof. — Maschinenbauer Franz Friedrich Wilhelm Rock und Maria Olga Matschkowski, beide hier. — Königl. Schutzmann Friedrich Wilhelm August Seehaus zu Berlin und Clara Anna Klein hier. —

Heirathen: Schmiede-Schirrmeister Karl Conrad und Hedwig Wehrmeister. — Schmiedegeselle Max Grabowski und Emma Prüwe. — Arbeiter Wilhelm Kupzick und Auguste Krause, sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Justine Constantia Hein, geb. Peters, 68 J. — T. d. Colporteurs August Dieske, 1 J. 2 M. — T. d. Stellmachergesellen Alexander Knoff, 1 J. 3 M. — S. d. Bordingschiffers Isidor Scholla, 6 W. — Fuhrhalter und Spediteur der kais. Werft Friedrich Wilhelm Rabowski, 71 J. — Restaurateur Franz Josef Gelonke, 74 J. — T. d. Arbeiters Albert Lange, 3 W. — S. d. Tapeziers und Decorateurs Carl Galinke, 2 M.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. März.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Spiritusloco	43,80	43,50	1880 Russen	104,20	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,80	101,95
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	—	—
3½% Rchs.A	103,90	103,90	5% Mexikan.	97,40	97,40
3½% do.	103,90	103,80	6% do.	99,80	99,90
3% do.	97,25	97,25	5% Anat. Pr.	—	96,30
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	103,80	Actien . . .	—	93,40
3% do.	98,10	97,90	Franzos. ult.	145,25	147,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	101,00	Gronau-Act.	—	190,80
do. neue .	100,90	100,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	—	84,80
Pfandbr. .	93,20	93,10	do. S.-P.	—	120,90
3½%pm.Pfd.	101,20	101,30	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	172,10	172,00	St.-Act. . .	—	104,25
Darmst. Bk.	158,25	158,60	do. St.-Pr.	—	105,00
Danz. Priv.-			Harpener	176 00	176 00
Bank . . .	—	140,75	Laurahütte	182,80	182,60
Deutsche Bk.	207,90	208,25	Allg.Elekt. G.	280,75	280,25
Disc.-Com.	205,90	205,00	Barz.Pap.-F.	—	190,00
Dresd. Bank	165,60	165,25	Gr.B.Pferdb.	—	474,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,20	170,30
ultimo . .	230,10	230,00	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,60	94,70	Cassa . . .	216,75	216,75
3% ital. gar.			London kurz	—	20,45
Eisenb.-Ob.	59,30	59,30	London lang	—	20,315
4% öst.Gldr.	104,40	104,30	Warschau . .	216,45	216,40
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,30	216,30
Rente 1894	95,25	95,25	Petersb.lang	—	214,85
4% ung.Gdr.	103,90	103,90			

Norddeutsche Credit-Actien 122,00.

Tendenz: fest. — Privatdiscont 2½.

Berlin, 2. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Bessere Stimmungsberichte von den Westbörsen im Verein mit der Aussicht auf die Emission der chinesischen Anleihe und ungarische Investitionsanleihe beeinflußten den hiesigen Markt günstig. Montanwerthe auf wahrscheinliche Annahme der Marinevorlage angeregt und höher. Kohlenactien vernachlässigt. Amerikanische Bahnen auf London und Newyork lebhaft und anziehend. Fonds fest, Türken erheblich besser. Gegen Schluß war die Tendenz abgeschwächt auf Privatdepeschen aus London, wonach dort für Donnerstag eine Disconterhöhung befürchtet wird. Privatdiscont 2½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 2. März. (Tel.) Die Festigkeit in den Depeschen aus Nord-Amerika hat gegenüber der diesseitigen Geschäftsunlust heute alle Wirkung verfehlt. Weizen und Roggen konnten den gestrigen Preisstand nicht einmal voll behaupten, etwa ¼ M hat er eingebüßt. Hafer ist still, doch preishaltend. Rüböl ist unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 43.80 M, für 50er 63.40 M erzielt worden. Das Angebot war sehr mäßig. Im Lieferungshandel kam trotz schwacher Theilnahme bessere Stimmung zur Geltung.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 2. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländ. hochbunt und weiß 732—750 Gr. 183 bis 190 M.

inländisch bunt 710—734 Gr. 170—178 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch

grobkörnig 708—714 Gr. 132—133 M.

transito grobkörnig 753—768 Gr. 105 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.

transito große 621 Gr. 94½ M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 95—103 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 42—66 M, roth 64—80 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,02½ M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 2. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Temperatur + 3° R. — Wind: W.

Weizen in besserer Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 697 Gr. 165 M, 710 Gr. 171 M, bunt bezogen 708 Gr. 170 M, 713 Gr. 172 M, hellbunt krank 718 Gr. 174 M, hellbunt etwas krank 734 Gr. 178 M, hochbunt etwas krank 726 Gr. 178 M, hochbunt etwas bezogen 730 Gr. 183 M, hochbunt 745 Gr. 186 M, fein hochbunt glasig 750 Gr. 190 M, weiß etwas krank 732 Gr. 184 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 133 M, 714 Gr., 132 M, russischer zum Transit 753 und 768 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 621 Gr. 94½ M per Tonne. — **Wicken** poln. zum Transit 95, 102, 103 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 21, 23½, 27, 32, 33, roth 32, 36, 37, 40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,10, 4,12½, 4,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 62,25 M bez., nicht contingentirter loco 42,50 M bez.

Berlin, den 2. März 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B. ohne Gewähr.)

370 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 43—48 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 44—48 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 M.

2105 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—66 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55—60 M; c) geringe Saugkälber 45—53 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—42 M.

1229 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—57 M; b) ältere Masthammel 47—52 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—46 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

8617 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 57—58 M; b) Käser — M; c) fleischige 55—56 M; d) gering entwickelte 52—54 M; e) Sauen 52—55 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb wurden ungefähr 300 Stück verkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Ein Viertel des Auftriebes blieb unverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 2. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß März, loco, nicht contingentirt 41,90 M Gd., März nicht contingentirt 41,80 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 41,80 M Gd., Mai nicht contingentirt 41,80 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 2. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.“)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	762	N	3	heiter	6
Aberdeen	750	NW	5	halb bed.	3
Christiansund	749	SO	4	wolkig	1
Kopenhagen	743	W	2	Dunst	1
Stockholm	754	OSO	2	heiter	1
Haparanda	764	SO	2	wolkig	—4
Petersburg	764	SO	2	Schnee	—6
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	762	NNW	3	heiter	4
Cherbourg	758	WNW	6	halb bed.	6
Helder	746	W	6	halb bed.	4
Sylt	743	still	—	wolkig	1
Hamburg	745	SW	5	bedeckt	1
Swinemünde	746	SW	5	wolkig	2
Neufahrwasser	748	SSO	3	bedeckt	2
Memel	752	O	3	bedeckt	1
Paris	759	W	2	wolkenlos	3
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	756	SW	5	bedeckt	2
Wiesbaden	753	SW	2	halb bed.	3
München	755	NW	5	Schnee	0
Chemnitz	752	SW	1	Schnee	0
Berlin	749	WSW	3	heiter	1
Wien	756	SW	1	Nebel	2
Breslau	751	S	4	bedeckt	3
Ile d'Aix	765	NW	5	bedeckt	9
Nizza	760	still	—	heiter	6
Triest	761	still	—	heiter	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, daß gestern über der Nordsee lag, ist langsam südsüdostwärts bis zum Eingang des Skageraks fortgeschritten und beherrscht Wind und Wetter von fast ganz Westeuropa. Eine Theildepression liegt über der westlichen Ostsee. Bei ziemlich lebhaften Winden aus westlichen Richtungen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland feucht und trübe; fast überall ist Regen oder Schnee gefallen. Kaiserslautern hatte in der Nacht Sturm, Gewitter und Hagelfall.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	752,9	+ 4,7	SSW., leicht, leicht bewölkt.
2	8	748,2	„ 1,7	Süd, frisch bedeckt.
2	12	749,4	„ 3,3	SSW., mäßig; theilw. bew.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Alt-Glintsch Band I Blatt 1 auf den Namen der verwittweten Frau **Guth**, Gertrud, geb. **Zalewski**, jetzt wieder verehelichten Schwibbe eingetragene, in der Gemarkung Alt-Glintsch belegene Grundstück

am 6. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 21 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 387,02 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 209,54,68 Hectar zur Grundsteuer, mit 612 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 19, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 21. Februar 1898. (3539

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot!

Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Meyer zu Hannover als gerichtlich bestellten Pflegers zur Erhaltung des Nachlasses und zur Ausmittelung der Erben des im Sommer 1894 in der Leine als Leiche aufgefundenen Ziegelarbeiters **Anton Wentzel** aus Grasdorf, angeblich aus Schlunkowitz gebürtig, dessen Personalien im Uebrigen nicht haben ermittelt werden können, werden alle diejenigen, welche ein Erbrecht auf den Nachlaß des Ziegelarbeiters Anton Wentzel aus Grasdorf in Anspruch nehmen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. April 1898, Mittags 12 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 123, zu melden und als Erben zu legitimiren.

Die Erbschaft wird, falls sich kein Erbe melden und legitimiren sollte, für erbloses Gut erklärt, bei erfolgender Anmeldung aber dem sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden. Etwa nach dem Ausschluß sich meldende Erbberechtigte sollen schuldig sein, alle bis dahin über die Erbschaft erlassenen Verfügungen anzuerkennen, auch weder Rechnungsablage noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sein. Ihr Anspruch soll sich vielmehr auf das beschränken, was zur Zeit der Meldung von der Erbschaft noch vorhanden sein mag. (21139

Hannover, den 19. September 1897.

Königliches Amtsgericht 4 B.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die im hiesigen Intelligenz-Blatte erfolgte Publication des **Regulativs für die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischem Elektricitäts-Werke** bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **Anträge auf Anschluß an das öffentliche Leitungsnetz** im Bureau unseres Elektricitäts-Werkes (Verwaltungsgebäude der städtischen Gasanstalt Thornscher Weg Nr. 2/3) täglich **während der** Bureaustunden entgegengenommen werden.

Daselbst liegen auch die von uns erlassenen **„Bestimmungen über Ausführung von Hausanlagen"** sowie die **„Bedingungen für die Unternehmer, welche berechtigt sind, an die Leitungen des städtischen Elektricitäts-Werkes anzuschließende Installationen auszuführen,** zur Einsicht aus.

Die nachstehend bezeichneten Unternehmer haben auf ihren Antrag die Erlaubniß erhalten, an die Leitungen des städtischen Elektricitäts-Werkes anzuschließende Installationen auszuführen:

1. Ingenieur **A. G. J. Albrecht** in **Hamburg**, Artushof, Gr. Bleichen Nr. 53.
2. **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft-Berlin**, Vertreter: Ingenieur **Wachsmann**, hierselbst, Neugarten Nr. 19.
3. **Firma Victor Lietzau**, hierselbst, Langgasse Nr. 44.
4. **Nordische Elektricitäts-Gesellschaft**, hierselbst, Langenmarkt Nr. 12.
5. **Actien-Gesellschaft Siemens und Halske-Berlin**, Vertreter: Ingenieur **Henry Koch**, hierselbst, Vorstädtischer Graben Nr. 33a.

Danzig, den 14. Februar 1898. (1990

Der Magistrat.

Delbrück. Trampe.

Vermischtes.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.

Bilanz vom 31. Dezember 1897.

Activa.

Kassenbestand	M	1775272.75
Eigene Effecten (Consols etc.)	-	6291946.55
Wechselbestand	-	99033.76
Guthaben bei Bankhäusern	-	1560034.68
Diverse Debitoren	-	357957.51
Anlage im Hypotheken-Geschäft	-	169882018.20
Bankgebäude-Neubau	-	2540549.51
	M	182506812.96

Passiva.

Actien-Kapital	M	10200000.—
Reserven (über 49 %)	-	5000000.—
Pfandbrief-Umlauf	-	163399000.—
Amortisations-Fonds	-	116677.94
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	-	12[illegible]597.32
Restanten v. verloosten u. gekünd. Pfandbriefen	-	9073.60
Per 1. Juli 1896 gekündigte Pfandbriefe	-	306429.—
Coupons-Restanten	-	190779.25
Pfandbrief-Coupons per 2./1. 98	-	999625.50
Pfandbrief-Zinsen per 1. April 1898	-	702977.25
Dividenden-Restanten	-	3048.—
Dividende p. 1897 (7 % auf 10 200 000 M)	-	714000.—
Tantièmen	-	131236.97
Diverse Creditoren	-	180513.54
Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	-	427854.59
3534)	M	182506812.96

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Altstädtischer Graben 19/20, 1 Tr., rechts.

Carl Karaus.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.

Locomotiven, Lowries aller Art, **Gleise, Schienen, Weichen, Drehscheiben,**

neu und gebraucht, **kauf-** auch **miethsweise.**

Locomotiv-Transportwagen wird verliehen.



Burk's Arznei-Weine.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. Württ. Centralstelle f. Gewerbe u. Handel in Stuttgart. — Von viel. Aerzt. empfohl.

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

G. Klinsmann, Ingenieur,

Technisches Bureau, speciell für **Ringofen- sowie Ziegeleibauten, Thonanalysen und Brennproben.**

Gr. Plehnendorf. Neue Ziegelei. **Danzig,** Tobiasgasse 27.

Special-Bilder-Geschäft.

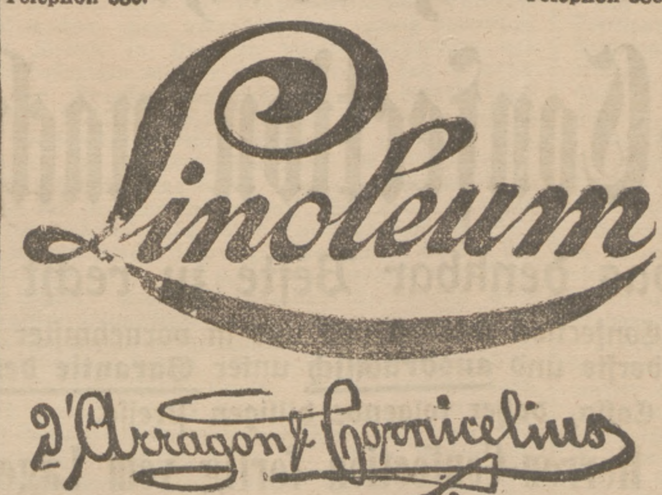
Gegründet 1882. — Versand nach außerhalb.

Allerbilligste Bezugsquelle für fertige u. eingerahmte Wandbilder in jeder Preislage. **Bildereinrahmungen in allen Arten, Rahmen und Leisten** zu allerbilligsten Preisen.

Eugen Krüger, Danzig,

Heilige Geistgasse 35. Altstädt. Graben 17/18.

Telephon 380. Telephon 380.



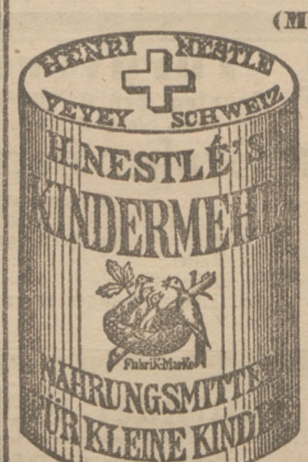
Langgasse 53. (3542

Jährl. Production der Nestlé'schen Milchfabriken 30 000 000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch: 100 000 Liter.

15 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver) wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder. (1353

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Donnerstag, den 3. März beginnt mein

Inventur-Ausverkauf,

darunter **Strümpfe, Handschuhe, Corsets** und vieles Anderel (3503

Otto Harder, Danzig,

Gr. Krämergasse 2 u. 3.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet

Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres-Karten 30,— M, Monats-Karten 7,50 - | Dutzend-Karten 5.— M, Einzeln-Karten 0,50 -

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (111

Räder unter eigenem Verschluss.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei:
Rich. Utz in Danzig,
Reinh. Selke in Danzig—Schidlitz.

General-Depot für Ost- und Westpreussen bei **Adolph Fast,** Königsberg i. Pr.




Zu Bauzwecken:

Träger, Eisenbahnschienen, Grubenschienen, Säulen, Unterlagsplatten

offerirt billigst frei Baustelle incl. Langfuhr (1439

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29/30.

Postkarten-Albums, Photographie-Albums, Photographie-Rahmen, Reisetaschen, Necessaires, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Etuis,

solideste Fabrikate in grösster Auswahl, empfiehlt

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, Ecke Postgasse. (3550



Fr. M. Herrmann,

Gr. Wollwebergasse 29. Optisches Institut, empfiehlt

Brillen, Pince-nez etc.

in allen gangbaren Facons und Metallen. Brillen nach ärztlicher Vorschrift werden umgehend angefertigt.

Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Breitestr. 32. **Pankow** bei **Berlin.** Tel. Amt Pankow No. 23.

Die Anstalt, ganz neu ausgestattet, wird in den von **Dr. Rud. Gnauck** erworbenen Räumlichkeiten mit dem alten Personal u. nach den alten bewährten **Dr. Gnauck'schen Grundsätzen** durch dessen langjährig. 1. Assistenten geleitet. (3462

Winter und Sommer geöffnet.

Dr. Möhring, dirigirender Arzt. **Dr. Freund.**

Schellfische

empfiehlt

A. Fast. (3569

Frische große und kleine **Maränen, Hechte, Barse, Plötze**

Markthalle 159.

6521) **J. Hevelke, geb. Krefft.**

Frische **Seemaränen,** per Stck. ca. 3 Pfd. schwer, a Pfd. 60 Pf., **frischen Lachs,** a Pfd. 80 Pf., **neuen Weichselcaviar, marinirten Lachs,** Portion 60 Pf., **marinirten Aal, geräucherten Aal, Kieler Räucherwaaren** empfiehlt

Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42.

Dillgurken

ca. 30 Schock hat billig abzugeb

Bernh. Kurowski,

Baumgartschegasse Nr. 29.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemässe Buch:** „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Eindeckung

von **Schindeldächern** aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billigeren Preisen als meine Concurrenten. 30 Jahre Garantie. Zahlung nach Uebereinkunft. Lief. d. Schind. z. nächst. Bahnst. Gefl. Auftr. erb. **E. Reif,** Schindelfabr., Danzig, Breitgasse 127.

An- und Verkauf.

Zoppot — Baustellen,

Wilhelmstraße, zum Geschäftsgrundstück geeignet, ca. 600 □-Mtr. groß, und Bergerstraße, ca. 800 □-Mtr., zu verkaufen. Näheres John Ludwig, Danzig, Korkenmachergasse 3. (6523

Ein flottgehendes

Kohlen- und Holzgeschäft

mit ausgebreiteter Kundschaft und Lieferungen für Institute resp. Anstalten, mit neuer Villa, ist krankheitshalber mitsämmtlichem Lager und Inventarium unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter **B. 917** an die Expedition dieser Zeitung. (6516

Einige alte Pulte

sind zu verkaufen Jopengasse 22. Näh. Milchkannengasse 17.

Gasmotor,

im Betriebe, von 2 Pferdekräften, wegen Betriebsveränderung billig zu verk. Off. u. **B. 914** a. d. Exped.

Stellen-Gesuche.

Junge Dame, Beamtentochter, welche Stenographie u. Schreibmasch., sow. Buchführ. erlernt hat, sucht p. 1 April Stell. i. Comtoir. Off. u. **B. 907** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Ein unverheiratheter, tüchtiger, hochherrschaftlicher

Diener

in mittleren Jahren mit besten Zeugnissen wird gesucht. (3504

Meld. m. Zeugnißabschr. unt. **B. 905** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Für unser Speditions-Geschäft suchen wir zum 1. April einen

Lehrling.

Aug. Wolff & Co.

Tüchtiger Verkäufer und Decorateur,

Deutscher, der fertig polnisch spricht, für mein Tuch- u. Herrengard.-, Leinen- u. Wäsche-Geschäft zum 1. April gesucht.

Offerten mit Photographie an

Herman Wedel,

Stargard i. Pom., Radestr. 22.

5000 Mk. u. mehr kann Jedermann durch Uebernahme uns. Agent. (ohne Fachk.) jährl. verd. Off. u. **W. Z.** beförd. **G. L. Daube u. Co., München.**

Gebild., evangl. Fräulein

od. alleinst. Wittwe, im Kochen geübt u. erf., wird für den Haushalt einer Dame in kl. Stadt Russisch-Polens zur Wirthschaft gesucht. Polnische Sprache bevorzugt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten unter **B. G. 209** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für Danzig und Umgegend

wird von einer großen, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft ein respectabler Herr

als Vertreter

gesucht.

Caution erforderlich. Meldungen unter **B. 916** an die Expedition dieser Zeitung. (3572

Für das Comptoir eines hiesigen Waaren-Geschäfts wird zum 1. April ein

junger Commis

gesucht.

Selbst geschriebene Meldungen beförd. d. Exp. d. Ztg. unter B. 915.

Für die gut eingeführte Niederlage einer Ostpreußischen Brauerei wird ein mit dem Bierverlagsgeschäft und Buchführung vertrauter

Verwalter

gesucht. Gelernte Materialisten bevorzugt. Bewerber muß M 3000 Caution hinterlegen können und eine durchaus gewandte und zuverlässige Persönlichkeit sein. (3493

Gefl. Offerten sub **J. 9409** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Frauenwohl.

Das Stellenvermittelungs-Bureau, Gr. Gerbergasse Nr. 6, täglich geöffnet von 10—1 Uhr, empfiehlt Hausdamen, Gesellschafterinnen, Stützen, Kinderfräulein, Krankenwärterinnen, Masseusen, Nähterinnen, Aufwärterinnen, Wasch- und Reinmachfrauen. Nachweis guter Pensionen daselbst. (6513

Lehrling

mit guter Schulbild. p. 1. April für Agenturgeschäft gesucht.

Adressen unter **B. 906** an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Miethgesuche.

Anst. junger Mann sucht per 1. April cr.

möblirtes Zimmer

mit Morgenkaffee und 2. Frühstück, eventl. volle Pension; sep. Eingang erwünscht.

Gefl. Offerten unt. **R. T.** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Junger Kaufmann sucht einen

Mitbewohner

zu zwei möblirten Zimmern per 1. April. Näheres Goldschmiedegasse 9, 1 Treppe.

Schlesier!

Ein junger Breslauer sucht in schlesischer Familie

möblirtes Zimmer

mit Pension.

Gefl. Offerten unt. **R. T.** an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Elegante Winterwohnung

von 4 Zimmern, Badeeinrichtung etc., geschlossener Veranda, Garten, per 1. April für 675 M pro anno (eventl. auf 1/2 Jahr) zu vermiethen. (3148

Zoppot, Villa Diana,

Danziger Straße 19, hochpart.

Langfuhr, Hauptstraße 68

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden zum April zu vermiethen.

Näheres Langfuhr 67, 1 Tr.

In meinem neu erbauten Hause, Weidengasse ist die elegant eingerichtete Saaletage v. 8 Zimmern, Mädchenstube, Badestube und Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermiethen. (3544

Wilhelm Goertz, Weideng. 34a, Cigarrengeschäft.

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 115, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Langgasse 4

ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern in der 2. Etage vom 1. April oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr zu erfrag. (3470

Kohlenmarkt 1,

Ecke Holzmarkt, ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, 4 Cabinets, Küche etc., im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näh. im Laden. (3519

Herrsch. Wohnung,

4—5 Zimmer (Balcon) mit reichl. Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen Halbe Allee 1. (3448

Langgasse 75, 3. Etage,

eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. (3395

Näheres **Gr. Wollwebergasse Nr. 6** im Laden.

Jopengasse 20, 3. Et.,

ist die herrschaftl. Wohnung, bestehend aus Saal, 3 Zimmern u. Kabinet, heller Küche u. reichl. Nebengelaß, sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. dort.

Als Comtoir

oder Rechtsanwalts-Bureau

Hundegasse 102,

hochparterre nach der Straße,

2 Zimmer, Entree, Zubehör

per 1. April a. c. zu vermiethen.

Paul Reichenberg.

Peterhagen a. d. R. Nr. 10 ist eine herrsch. Wohnung, best. aus 6 Zimmern, Saal, Badeeinrichtung u. Zubehör nebst Pferdestall preiswerth zu vermiethen.

Langgarten 73.

Zum 1. April ist die herrschaftl. erste Etage u. Parterrewohnung zu vermiethen. 1. Etage: großer Saal, 4 helle, 2 Durchgangszimm., Mädchenst., Badest., Waschk. ꝛc. Parterre: 6 Zimm., ev. Pferdest., Remise. Näh. Holzmarkt 27, I. Auf Wunsch w. jede Wohn. geth.

Langgasse 10 I

Herrschaftl. Wohnung von April zu vermiethen. (3578

Besichtigung 10—1 u. 3—5 Uhr.

Zum 1. Oktober 1898 ist das in meinem Hause, nach der Portechaisengasse belegene, geräumige

Ladenlokal

mit 2 großen Schaufenstern, in dem seit 25 Jahren ein Manufacturwaarengeschäft (Jul. Kayser) betrieben, zu vermiethen. Preis p. a. M 1600. **F. Butthammer,** Langgasse 67, III. (3551

Hundegasse 119, 3 Tr.,

gut möblirtes helles Zimmer mit vorzügl. Pension zu vermiethen.

Pension.

Gute Pension

finden Schülerinnen und Seminaristinnen im Hause einer Lehrerin. Unterstützung bei den häusl. Arb. Ang. Familienleben. Mäß. Preise. Off. unter **B. 912** a. d. Exped. erb.

Gymnasiasten finden vorzügliche billige Pension. Nachhilfe. Nähe höherer Schulen. Beste Empfehlungen. (3581

Off. u. **B. 913** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt Nr. 29.

Elegante Herren-Confection nach Maaß.

(3552

Wir offeriren das denkbar Beste zu recht mäßigen Preisen.

Sämmtliche Artikel der Herren-Confection werden von uns in vornehmster Geschmacksrichtung, aus den elegantesten sowie dauerhaftesten Stoffen aufs Sauberste und ausdrücklich unter Garantie des tadellosen Sitzes geliefert.

Verkauf nur gegen Cassa, daher folgende billigen Preise.

Anfertigung nach Maass.		Herren-Confection fertig vom Lager.		Tuch-Ausschnitt.	
Jaquet-Anzug in den neuesten engl. Stoffen .	Mk. 30—36	Jaquet-Anzüge aus guten Wollen-Stoffen	Mk. 12, 15, 18	Buckskins . .	Mtr. Mk. 2—3
Jaquet-Anzug in dkl., bester Gesellschafts-Anzug	36—45	Jaquet-Anzüge aus den besten Stoffen . .	„ 20, 24—30	Cheviot . . .	„ 1^{50}, 2—3
Rock-Anzüge, 1- u. 2-r., Kammgarn od. Cachemir	„ 40—60	Geh-Rock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge . .	„ 24, 30—45	Neuheiten .	„ 3, 4—5
Havelocks, Sommer-Paletots, Schuwalows . .	„ 15—45	Sommer-Paletots, Schuwalows, Havelocks	12—30	Kammgarne	„ 4, 5—8
Hosen in Velours, Kammgarn, engl Zwirn rc.	„ 8—15	Hosen, Westen, schwarze Panama-Jaquets,		Paletotstoffe	„ 3—6
Touristen- und Turn-Anzüge	„ 10—30	Lister-Jaquets, Drell- und Turn-Jaquets	„ 2, 3, 4, 5	Hosenstoffe .	„ 3—8

Knaben-Anzüge, Confirmanden-Anzüge, Kinder-Confection

vom billigsten bis feinsten Genre.

Zurückgesetzte

abgepaßte Portièren und Portièrenstoffe,

Reste engl. Tüll-Gardinen

in weiß und crême, zu ein, zwei und drei Fenstern passend,

sowie am Lager etwas unsauber gewordene Stücke verkaufen wir zu ganz besonders billigen Preisen. (3543

Ertmann & Perlewitz

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 4. März,
Abends 8 Uhr,
Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16:
Oeffentlicher

Discusionsabend.

Thema: Welchen Inhalt hat der Unsterblichkeitsglaube für die, welche nicht an ein persönliches Fortleben nach dem Tode glauben? (6494

Die Theilnahme an der Besprechung steht Jedermann frei.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn (3564

Carl,

was tiefbetrübt anzeigen
Tiegenhof 1. März 1898
Heinr. Stobbe
und Frau.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Fredensborg“, ca. 2./4. März.
SS. „Blonde“, ca. 2./4. März.
SS. „Brunette“, ca. 3./5. März.
SS. „Annie“, ca. 8./10. März.
SS. „Oliva“, ca. 8./11. März.

Nach Liverpool:

SS. „Georg Mahn“, ca. 3./7. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (3583

SS. „Blonde“ ca. 12./16. März.

Th. Rodenacker.

Unterricht.

Tanz-Unterricht.

Auf vielseitigen Wunsch beginnt Mitte März d. Js. ein (3535

fünfter Wochentags-Cursus

im **Kaiserhof**, Heil. Geistgasse 43. Gefl. Anmeldungen täglich von 12—3 Uhr erbeten. **Brodbänkengasse 33,** 1 Treppe.

G. Konrad,
Tanzlehrer.

Eburol,

die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à 10 Pfg. empfiehlt

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Wäsche-Ausstattungen

vom einfachsten bis elegantesten Genre,

Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Shlipse,

Tricotagen für Herren u. Damen

in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt (3354

H. M. Herrmann.



Neueste, waschbare Leibbinden,

D. R. G. M. Sch. 57746
(alleiniger Fabrikant hier),

Bruchbänder und Suspensorien

sowie (1231

alle Arten Bandagen

fertigt in jeder Preislage als Specialität in bekannter Qualität u. Zweckmäßigkeit an die

Bandagenfabrik **A. Lehmann,**

31 Jopengasse 31. Danzig. 31 Jopengasse 31.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — Gegründet 1863. — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager

(1320

H. Wandel,

Comtoir: Frauengasse 39.

Steinkohlen, Cokes, Brikets, Anthracit, Brennholz.

Billigste Preise.

Vereine.

Allgemeiner

Gewerbe-Verein zu Danzig.

Donnerstag, den 3. März cr., Abends $8^1/_2$ Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse 82, (Eingang Zwirngasse).

Für die Damen und Herren des Vereins und ihre Gäste.

Vortrag

des Hrn. Stadtrath **Dr. Bail:**

Danzigs Armenpflege.

Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Heute Abend im Kaiserhof

Vortrag

des Herrn Rabb. Dr. Blumenthal: „Zu Heinrich Heine's hundertstem Geburtstag.“

Beginn präzise $8^1/_2$ Uhr.

Der Vorstand. (3577



Ornithologisch Verein.

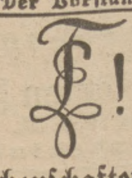
Zu Ehren der Herren Preisrichter veranstalten wir am Abend des ersten Ausstellungstages Sonnabend, den 5. März, 9 Uhr, im St. Josephshause ein

Festessen.

Preis des Couverts 2,50 Mk. Anmeldungen werden Milchkannengasse 22, Kohlenmarkt 11, Breitgasse 104, Heilige Geistgasse 104 bis spätestens Freitag, den 4. März, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind sehr willkommen.

Der Vorstand. (3575



Burschenschafterkneipe

Sonnabend, den 5. März a. c., im Bürgerbräu, Hundegasse.

Vergnügungen.

Tite's Hotel,

Langfuhr.

Donnerstag, d. 3. März cr.

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Direct: Herr R. Lehmann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 ₰. (1467

Turnverein Oliva.

Sonntag, den 6. März cr., Abends $6^1/_2$ Uhr,
zur Feier des 5. Stiftungsfestes in Thierfeld's Hotel:

Großer Herrenabend.

Programm: (3554

1. Turnerische Vorführungen.
2. Humoristische Vorträge.
3. Ballet.
4. Nebelbilder.
5. Ueberraschungen rc. rc.

Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.

Freitag, den 11. März, Abends $7^1/_2$ Uhr,
im Apollo-Saal

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm.

1. **Händel,** Präludium u. Fuge in F dur für Klavier, Herr Musikdir. Heidingsfeld.
2. **Bierling,** „Der Frühling“ für gem. Chor m. Pianofortebegleitung, Kleiner Chor des Gesangvereins.
3. **Schubert,** Quartettsatz in C-moll, die Hrn. Davidsohn, Warnecke, Genger, Busse.
4. **Schubert,** „Deutsche Tänze“ für gem. Chor, eingerichtet v. Flitner, mit Pianofortebegleitg., Kleiner Chor des Gesangvereins.
5. **Mozart,** Clarinetten-Quintett a-dur, die Herren Davidsohn, Warnecke, Genger, Busse, Buse.

Blüthner-Flügel aus dem Magazin des Herrn Max Lipczinsky, hier. (3582

Billets für Mitglieder ℳ 1, für Nichtmitglieder ℳ 1,50, Schülerbillets 50 ₰ in der Homann u. Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Der Vorstand.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 3. März:

Grosses Extra-Concert

der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Symphonie Nr. 2 (in D), Beethoven. 2. Vorspiel „Lohengrin“, Wagner. 3. Ouverture „Eurnanthe“, Wagner. 4. Gr. Fantasie „Troubadour“, Verdi u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (3575

Anfang $7^1/_2$ Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Sonntag, den 6. März: **Concert.**

Hôtel de Stolp.

Heute Mittwoch, den 2., u. morgen Donnerstag, den 3. März:

Grosses Bockbierfest,

verbunden mit **Concert.**

Anfang 7 Uhr. **M. Melzer.**

Freitag: Militär-Concert.
Sonnabend und Sonntag: Bockbierfest. (6518

Sängerheim.

Donnerstag:

Wurst-Picknick.

Eigenes Fabrikat.

Zur Gratis-Verloosung gelangen:

Verschiedene Würste, groß und klein,
In jeder Art, Geschmack nur fein, (8570
Dazu ein Glas vom besten Wein,
Der muß jedoch bezahlet sein.
Der Gäste Schaar nun ladet ein
Mit viel Humor der „Sängerheim“.

Familien-Kränzchen.

Restaurant u. Café „Olivaer Hof“

i. V.: **W. Flier,**
Holzmarkt No. 7,
in 5 Minuten vom Bahnhof bequem zu erreichen, empfiehlt seinen

vorzüglichen Mittagstisch

in und außer dem Hause, im Abonnement à Couvert 60 und 80 Pfg.

Ausschank von Königsberger Ponarther und Münchener Bier,

Grogs und sämmmtlichen Liqueuren.

Reichhaltige Abendkarte. (3547

Familien und Gesellschaften zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. **Hugo Meyer.**

Ganz Danzig

ist in Aufregung über das wunderbare Natur-Ereigniß genannt:

Die 3 Tigergrazien.

Das Publikum

schwimmt

in Wonne über die phänomenalen Leistungen der

Ueberlé-Truppe

und bricht vor Lachen

in Thränen

aus über die modernen Comädianten

The 3 Maakwoods.

Ferner das neu engagirte

Riesen-Programm.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $7^1/_2$ Uhr.

Sonnabend, 5. März:
Letzter Elite-Maskenball.
2 Musik-Kapellen.
(40 Musiker.) (6512

Freundschaftl. Garten.

Mittwoch, 2. März cr.:

Gesellschafts-Abend.

(3520

Gambrinus-Halle,

3 Retterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ. Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Reuter-Postkarten

(1. Serie, Stromtid), Inspektor Bräsig, Rekter Baldrian, Fru Pastern etc. (6519

empfiehlt

Clara Bernthal, Goldschmiedsgasse Nr. 16.

Neue Bücher leihweise bei

Clara Anhuth, Hundeg. 128.

Bülow, Freiin v. Kara.
Croker, Ein Millionär. (6507
Eschstruth, Der Majoratsherr.
Gersdorff, Verkäuflicher Werth.
Gersdorff, Die Sünderin.
Harder, Stille Helden.
Snall, Wanfaring Men.
Schubin, Die Heimkehr.
Suttner, Schach der Qual.
Verbeck, Einsam.
Verkannt-Taubstumm, Geschichte einer Danzigerin.
Villinger, Aus d. Badener Land.
Wengerhoff, Die kleine Comteß.

Musikalien Ausg. Rühle, à 20 Pf. Ausg. Kunz à 10 Pf.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23058 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 2. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

53. Sitzung vom 1. März, 2 Uhr.

Die Berathung des **Etats des Reichseisenbahnamtes** mit dem dazu vorliegenden **Antrage Pachnicke** wird fortgesetzt. Es liegt dazu noch ein Amendement des Abg. Frhrn. v. Stumm vor, welches in der Resolution aber lediglich die directe Bezugnahme auf die neuerdings vorgekommenen Unfälle streichen will.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Wir werden der Resolution zustimmen, weil wir meinen, der Reichstag thut wohl daran, ja er ist sogar verpflichtet, das Reichseisenbahnamt in seiner ihm durch die Verfassung und durch Gesetz zugewiesenen Thätigkeit kräftig zu unterstützen. Wir müssen das Ansehen und die Machtstellung des Reichseisenbahnamtes stärken, weil dasselbe vielfach durch den Druck der Macht der einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen gehindert worden ist, seine Thätigkeit in einer dem Gesetze entsprechenden Weise auszuüben. Graf Stolberg irrt auch, wenn er glaubt, daß durch das Fallenlassen der Reichseisenbahn-Idee die Aufgaben des Reichseisenbahnamtes hinfällig geworden seien. Wir werden auch niemals die Mittel verweigern, die etwa nöthig werden sollten, um das Reichseisenbahnamt in seiner Thätigkeit zu unterstützen. Die Eisenbahnen sind in einen Zustand gelangt, welcher die Betriebssicherheit gefährdet, und da muß der Reichstag den Bundesrath veranlassen, einzuschreiten, um diesen Mißständen abzuhelfen. Kein deutscher Staat ist so abhängig, wie Preußen, so finanziell abhängig von der Entwicklung der Erträgnisse seiner Eisenbahnen. Das ist ein geradezu gefährlicher Zustand im Hinblick auf die Fürsorge für die Betriebssicherheit. Ich bekämpfe nicht die Personen, aber das gefährliche System. Ein Eisenbahnminister müßte ein Gott sein, wenn er sich bei solchem System in Bezug auf Erfordernisse der Betriebssicherheit frei hielte von finanziellen Rücksichten. Hätte Preußen sich darauf beschränkt, Ueberschüsse der Staatsbahnen in bescheidenem Maße für allgemeine Staatszwecke zu verwenden, so wäre es etwas anderes. Aber so ist es geradezu ein Nothstand, daß der Staat in immer steigendem Maße angewiesen ist auf die Ueberschüsse der Staatsbahnen. Seinerzeit pries man im Gegensatze zu der Profitwuth der Privatbahnen die Uneigennützigkeit des Staates. Und was erzielt der Staat jetzt für Erträge! Wäre auch nur ein ähnlicher Zustand bei Privatbahnen eingetreten, so hätte sicherlich der Staat rücksichtslos eine stärkere Rücksichtnahme auf die Interessen des Gemeinwohles gefordert! Dagegen, daß von der Linken alle Schuld an den Unfällen Herrn Thielen zugeschoben wird, dagegen lehnt sich allerdings mein Gefühl, mein Gerechtigkeitssinn auf. Redner rügt sodann, daß nicht rascher mit der Beseitigung von Niveaukreuzungen vorgegangen sei, ferner daß in der Beamtenschaft das technische Element hinter dem juristischen zurückgesetzt sei. Daran liege es auch, daß Instructionen erlassen seien, die vielfach ganz unanwendbar seien. Was den zweiten Theil des Antrages Pachnicke anlange, so sei er im Gegensatz zu dem Präsidenten Schulz der Ansicht, daß es allerdings auch Aufgabe des Reichseisenbahn-Amts sei, dafür zu sorgen, daß die deutschen Eisenbahnen auch stets genügendes Material zur Bewältigung des Verkehrs zur Verfügung hätten. Was die gestrige Anfrage des Grafen Kanitz anlange, so scheine derselbe zu wollen, daß die niedrigen Ausfuhrtarife für Kohlen aufhören. Dem widerspreche er lebhaft, denn niedrige Ausfuhrtarife seien im Interesse des Inlandes und könnten daher nicht auch umgekehrt dem Auslande gewährt werden. Er stehe auch nicht an zu erklären, daß er ebenso über die Kanaltarife denke. Sein ceterum censio sei: wenn auch diese Debatten keinen unmittelbaren praktischen Werth haben, so werden sie doch hoffentlich die Ueberzeugung in immer weitere Kreise tragen, daß eine Stärkung des Controlrechts der bestehenden Centralbehörde, des Reichseisenbahnamts, ein dringendes Bedürfniß ist.

Abg. **Röficke** (d. k. F., lib) tritt ebenfalls für die Resolution ein und führt namentlich aus, daß auch hinsichtlich der bei Punkt 2 der Resolution in Betracht kommenden wirthschaftlichen Interessen das Reich und das Reichseisenbahnamt zuständig seien. Die preußische Verwaltung hätte doch sehr wohl Mittel und Wege finden können, um mit ihren Wagenanschaffungen mit dem gestiegenen Verkehr Schritt zu halten. Sehr fühlbar habe sich der Wagenmangel namentlich auch für die Kaliwerke im Anhaltischen gemacht. Genügten die Bahnen nicht mehr, dann müßte das Kanalsystem ausgebaut werden.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.), seinen Zusatzantrag empfehlend, hebt hervor, daß nach Ausweis der gestern vom Präsidenten Schulz übergebenen Tabellen die Zahl der Unfälle selbst im letzten Halbjahr noch nicht den Durchschnitt früherer Jahre erreicht habe und jedenfalls geringer sei, als in Frankreich und England. Er wolle deshalb die unrichtigen Motive aus dem Antrage Pachnicke heraus haben. Das Publikum sei nur jetzt zu nervös. Der größte Theil der Pachnicke'sche Ausführungen sowie derjenige beider Vorredner sei auf Dinge gerichtet gewesen, auf welche das Reichseisenbahnamt gar keinen Einfluß habe. Daß das Staatsbahnsystem abgewirthschaftet habe, sei ganz falsch. Die Klagen über den Wagenmangel seien übertrieben; häufig würden doppelt so viel Wagen bestellt, als man brauche. (Rufe rechts: Hört, hört! und Sehr richtig!) Auch die Vorrichtungen gegen Unfallgefahr hätten sich unter dem Staatsbahnsystem sehr gebessert.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vereing.) erklärt, er ziehe die vom Vorredner beanstandeten Worte in seiner Resolution zurück, da dadurch der Charakter der Resolution nicht geändert werde.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) glaubt, daß Frhr. v. Stumm wohl mit seiner Anschauung vereinzelt dastehe, daß das Publikum sich unnöthigerweise beunruhige und ohne Noth nervös sei. Die vielen schweren Unfälle in neuerer Zeit machten diese Nervosität doch gewiß begreiflich. Als Anwalt in Prozessen wegen Gefährdung von Eisenbahnzügen wisse er aus Erfahrung, daß die angeklagten Beamten außerordentlich oft freigesprochen werden müßten, weil die Ursachen der Unfälle nicht in der Person des betreffenden Beamten zu suchen seien, sondern in der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen, z. B. der Bahnhofsanlagen. Auch die schlechte Besoldung der Arbeiter spiele mit. So habe u. a. der Streckenwärter, durch dessen Schuld unlängst ein Oberförster mit seinem Jagdwagen überfahren worden sei, allerdings gerade kurz zuvor eine zwölfstündige Ruhezeit gehabt. Aber die Eisenbahn-Verwaltung habe vergessen hinzuzufügen, daß der Mann nur 2 Mk. 10 Pf. pro Tag Gehalt hatte, womit er natürlich seine Familie nicht ernähren konnte. In seiner Ruhezeit betrieb er daher das Schusterhandwerk. Redner erwähnt dann noch mehrere ähnliche Fälle, hebt hervor, wie Heizer als Locomotivführer fahren müßten, aber nur das Heizergehalt erhielten u. dgl. m. Viele Reglementsbestimmungen, auf welche sich die Verwaltung hinterher berufe, wenn es gelte, einen schuldigen Beamten zu finden, seien derart, daß sie von den Beamten gar nicht eingehalten werden könnten. Dabei könne man die Verwaltungen nicht einmal verantwortlich machen, denn die am grünen Tisch Sitzenden hätten zu wenig Ausbildung im Fach, es säßen da viel zu viel Juristen. (Rufe: Sehr richtig!) Am besten wäre es, das Eisenbahnwesen zu einem besonderen Fachstudium zu machen. Ganz unverständlich sei, wie Stumm den Waggonmangel bestreiten könne. Zum Schluß betont Redner die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Wasserstraßen. Der eigentliche Uebelthäter sei jedenfalls nicht Herr Thielen, sondern der Finanzminister, der die Bahnen nur als milchende Kuh betrachte.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) behauptet, unter dem Privatbahnsystem sei es schlimmer gewesen, als jetzt. Die Mittheilungen hier über den Wagenmangel seien ganz einseitige, da man hier nicht auch das Ministerium hören könne. Thatsache sei, daß oft viel mehr Wagen bestellt würden, als gebraucht würden. Der Verkehr müsse auch der Verwaltung entgegenkommen, und nicht bloß umgekehrt. Kanäle dürften nur gebaut werden, wofern Sicherung für die Landwirthschaft gegeben werde gegen eine Schädigung durch ausländische Einfuhr. Herr Hammacher verlange, daß bei den Bahnen nicht so sehr auf eine hohe Rente gesehen werde; aber wenn die Rente jetzt 6 Proc. betrage, so wisse man doch nicht, ob sie nicht bald schon auf 4 Proc. sinke. Man dürfe also da nur nach größeren Perioden rechnen. Wenn die Tarife nicht so herabgesetzt würden, wie Hammacher es wolle, so liege das doch auch großentheils an dem Widerstreit der Interessen.

Abg. **Iskraut** (Antis.) beklagt die große Verschiedenheit der Gehaltssätze für untere und höhere Beamte; das sei schwer zu begreifen in einer Zeit, wo man doch zu begreifen beginnt, daß alle Arbeit gleich sei. (Lachen! Sehr richtig! bei den Socialdemokraten.) Unter diesem Gesichtspunkte müsse namentlich das hohe Einkommen des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes bekämpft werden. Voraussetzung für die Errichtung des Reichseisenbahnamtes war die Schaffung eines großen Netzes von Reichsbahnen. Diese Voraussetzung ist heute so gut wie unrichtig geworden und wir könnten das Reichseisenbahnamt ohne Schaden vollständig streichen. Auf den Betrieb der einzelnen Linien hat das Reichseisenbahnamt so gut wie gar keinen Einfluß. Ein Krebsschaden der Eisenbahnverwaltung ist der bureaukratische Organismus und das Assessorenthum. (Der Präsident bittet den Redner zur Sache „Präsident des Reichseisenbahnamts" zu kommen.) Bei der Post hat man über diese Dinge nicht zu klagen; hier ist ein besonderer Bildungsgang für die Beamten geschaffen. (Präsident **v. Buol** bittet den Redner wiederholt zur Sache zu kommen.) Heute gilt der Jurist als zu allem fähig und wenn er nirgend weiter kann, dann stecken sie ihn in die Kirchen-Verwaltung. (Heiterkeit!)

Bundescommissar Geh. Rath **Lieber** stellt einige von dem Vorredner unrichtig geschilderten Verhältnisse im Eisenbahn-Ressort richtig und vertheidigt namentlich die geforderte Gehaltserhöhung für den Präsidenten des Reichseisenbahnraths.

Schluß 6¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 1. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel und Commissarien.

Der Etat der **directen Steuern** steht zur Specialberathung.

Abg. **Christophersen** (freicons.) wünscht die Abzugsfähigkeit einer bestimmten, von verschiedenen schleswigschen Grundbesitzern zu entrichtenden Rente.

Minister **v. Miquel** erwidert, daß die Frage ausschießlich und endgiltig durch das Oberverwaltungsgericht entschieden werden könne; selbst das Abgeordnetenhaus könne keine Remedur schaffen; in Frage kommen könnte höchstens, ob man solche Rentenabgaben bei einer künftigen Revision des Einkommensteuer-Gesetzes bis zu einer gewissen Höhe freilassen will, etwa in ähnlicher Weise, wie die Lebensversicherungs-Beiträge. Der Umstand, daß es sich um Amortisationen handelt, macht es zweifellos, daß die Rente, die also zwecks Schuldentilgung, also zur Vermögensverbesserung verwendet wird, nicht abzugsfähig ist.

Abg. **v. Arnim** (cons.) unterstützt den Wunsch Christophersens. Es komme doch häufig vor, daß die Rentenzahlungen dem Censiten gar keinen Vortheil bringen, so z. B. wenn das Grundstück subhastirt wird. Auch er bitte den Minister, die Sache wohlwollend im Auge zu behalten.

Abg. Dr. **Lotz** (d. k. F.) bemängelt einzelne Vorkommnisse des Veranlagungsverfahrens. Für den Censiten sei es unerträglich, wenn er gegen seine Veranlagung protestirt und den Weg des Verwaltungsstreitverfahrens beschritten hat, dennoch immer wieder in derselben Weise veranlagt zu werden. Es würde viele Unzuträglichkeiten beseitigen und die Reclamationen vermindern, wenn man die Veranlagungen zur Einkommensteuer nur alle drei Jahre vornimmt.

Minister **v. Miquel**: Dreijährige Einschätzungsperioden sind nicht zu empfehlen, sie stören zu sehr die gleichmäßige und ruhige Fortentwicklung des Einschätzungsgeschäftes. Die Zahl der Reclamationen ist erheblich zurückgegangen, von 40 000 vor drei Jahren auf 8000 im letzten Jahre. Zu einem Zustande der Vollkommenheit in Steuersachen zu gelangen, werden wir kaum hoffen dürfen.

Abg. **Humann** (Centr.) weist darauf hin, daß entgegen den ausdrücklichen Erklärungen der Regierung bei der Berathung der Vermögenssteuer der Grundbesitz nicht nach dem Einkaufswerth, sondern nach dem gemeinen Werth bei der Veranlagung berechnet werde; es ergeben sich daraus mannigfache Unzuträglichkeiten für den Grundbesitz.

Minister **v. Miquel**: Die Werthsbemessung der Grundstücke lediglich nach dem Reinertrage ist ziemlich schwer und es sind mühsame Arbeiten in dieser Beziehung gemacht worden. Aber es wird schwer sein, den Veranlagungscommissionen klar zu machen, daß der Besitzer eines Hofes, der diesen unter günstigen Erwerbsbedingungen übernommen, nun bloß ein Vermögen in Höhe der Erwerbskosten besitzt; man wird immer sein Vermögen nach dem vollen Werthe des Grundstückes berechnen.

Abg. **Wintermeyer** (freis. Volksp.) führt einige Fälle an, in denen zur Ermittelung einzelner Einnahmen ein ganzes Spionagesystem angewendet sein soll; so ist ein förmliches Zeugnißverfahren eingeleitet, um die Vermittelungsgebühr eines Commissionärs herauszubekommen. In einem anderen Falle ergab sich, daß dem Denuncianten zugesichert war, daß sein Name dem Angeklagten nicht bekannt gegeben werden solle. Das sei doch ein entschieden verwerfliches System.

Reg.-Commissar Geh. Finanzrath **Wallach** kann ohne Kenntniß von den Einzelfällen eine Erklärung nicht abgeben.

Abg. **Wintermeyer** will bei der dritten Lesung auf die Sache zurückkommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) erwidert Reg.-Commissar **Wallach**, daß die plötzliche Steigerung der Summe zur Rückzahlung überhobener Steuern daraus zu erklären sei, daß die Erledigung der Reclamationen nur langsam erfolgte und schließlich eine größere Anzahl fertig wurden.

Der Etat der directen Steuern wird ohne weitere Debatte bewilligt.

Es folgt der Ausgabetitel **„Grenz- und Steuer-Aufseher"**.

Abg. **Rickert**: Wir haben bisher unser lebhaftes Interesse für die grüne Farbe, für die Förster und die Gendarmen zum Ausdruck gebracht. Ich möchte jetzt dasselbe Interesse für die dritte Kategorie der grünen Röcke erbitten, für die Steuerbeamten und insbesondere die Grenz- und Steuer-Aufseher, welche trotz ihrer anstrengenden und verantwortlichen Arbeitsdauer noch mit den alten Gehaltssätzen im Etat stehen. Ich bedauere, daß der Etat die Zusage noch nicht erfüllt, hoffentlich geschieht das im nächsten jedenfalls. Die Grenz- und Steuer-Aufseher haben eine vollständig unklare Stellung, sie sind weder Subaltern- noch Unterbeamte, ein erheblicher Uebelstand. Redner schildert alsdann den schweren Dienst, namentlich auch bei den Schiffen, die Beamten hätten dort, inclusive des Ganges nach den Schiffen hin und zurück, zwölf Stunden Dienstzeit; für jede Ueberstunde bekommen sie 30 Pfennige, mitunter kommen sie bis auf 16 und mehr Dienststunden. (Hört, hört!) Nach vierzehn Militärdienstjahren und noch länger würden sie angestellt. Das Kleidergeld reiche keineswegs aus und der Wohnungsgeldzuschuß betrage 180 Mk., während geeignete Wohnungen, z. B. in Danzig, 350 bis 400 Mk. kosteten. Die Steuern, inclusive Kirchensteuer, betrügen zwischen 50 und 100 Mk. Redner bitte den Finanzminister, zu dessen Ressort diese Beamten gehörten, dringend, dieselben wenigstens im nächsten Etat zu berücksichtigen.

Minister **v. Miquel**: Die in Rede stehenden Beamten werden bei der allgemeinen Aufbesserung der Unterbeamten sicher nicht unberücksichtigt bleiben, wenngleich man nicht sagen kann, daß gerade die Grenz- und Steueraufseher hervorragend schlecht bezahlt sind. Ihre Thätigkeit ist allerdings schwer und gefährlich. Petitionen aus den Kreisen dieser Beamten sind darum für zur Berathung im Hause nicht geeignet erklärt worden, weil nur zwei unbekannte Leute im Namen eines Vereins unterschrieben hatten. Die Beamten werden daraus wieder ersehen, daß sie weit besser fahren, wenn sie sich an die Regierung wenden, als sich mit Massenpetitionen abzugeben.

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.): So viel mir bekannt, hat die Commission deshalb diese Petition für ungeeignet zur Erörterung erklärt, weil das Petitionsrecht nur einzelnen Personen oder Corporationen, nicht aber Vereinen zusteht.

Abg. **Rickert**: Von einer Agitation der Steuerbeamten ist uns nichts bekannt geworden. Daß die Thätigkeit der Steuer- und Grenzaufseher nicht nur bei den Schiffen, sondern auch in den Brennereien, Brauereien und im Bureaudienst sehr anstrengend ist und daß sie Berücksichtigung verdienen, ist bekannt. Ich freue mich, daß auch der Finanzminister anerkennt, daß die Steuer- und Grenzaufseher in erster Linie Berücksichtigung verdienen. Wenn er überhaupt von Berücksichtigung spricht, so heißt das hoffentlich im nächsten Jahre.

Minister **v. Miquel**: Wir haben an eine Aufbesserung der Beamten lange vor Entstehen dieser Vereine gedacht. Im übrigen denke ich allerdings weniger an den Inhalt der Petitionen als an die Form.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.): Die Darstellung des Abg. Friedberg trifft zu. Ich freue mich über die Behandlung dieser Frage im hohen Hause, die die Beamten auf den richtigen Weg zurückführen wird im Gegensatz zu der aufhetzenden Behandlung der Petitionen, wie sie im Reichstage seitens der Socialdemokraten geübt wird.

Der Titel wird bewilligt, desgleichen der Rest des Etats. Die dazu vorliegenden Petitionen werden nach den Beschlüssen der Commission erledigt.

Schluß 2 Uhr.

Danzig, 2. März.

* **[Jubiläum.]** Gestern beging der Postschaffner Danischewski beim Postamt 2 auf Langgarten sein 25jähriges Dienstjubiläum in dieser Stellung.

* **[Personalien.]** Die Kataster-Inspectoren, Steuer-Räthe Maruhn zu Aurich und Riedel zu Stralsund sind in gleicher Diensteigenschaft nach Marienwerder bezw. Aurich versetzt, der Kataster-Landmesser Holzgraefe in Posen ist zum Rentmeister und Kataster-Controleur für die Kreiskasse und das Katasteramt in Dannenberg bestellt worden.

* **[Unterschlagung.]** Gestern wurde hier der bereits längere Zeit gesuchte Uhrmacher B. verhaftet, der eine werthvolle Uhr zur Reparatur erhalten und dieselbe dann zu seinem Nutzen veräußert hatte. B. wurde in das Centralgefängniß eingeliefert.

* **[Leichenfund.]** Wie wir in unserer Abendnummer vom 7. Januar mittheilten, war der Kasernenwärter Peter David Köck seit dem 1. Januar verschwunden und es konnte von seinem Aufenthalt bisher nichts ermittelt werden. Heute früh fand man nun in der Mottlau in der Nähe von Brabank eine schon sehr in Verwesung übergegangene Leiche, welche als diejenige des vermißten Kasernenwärters erkannt wurde. Ob ein Verbrechen, ob Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, darüber fehlt noch jede Aufklärung. Die Leiche wurde einstweilen in der städtischen Morgue untergebracht.

* **[Feuer.]** In Langfuhr war gestern Abend gegen 9 Uhr in dem Hause Brunshöfer Weg Nr. 16 Feuer entstanden. Auf bisher unaufgeklärte Weise war der Bodenraum und ein Theil des Dachstuhles in Brand gerathen. Die in Langfuhr stationirte Feuerwehr gab mittels einer Gasspritze Wasser, hatte aber längere Zeit zu thun, bis das Feuer völlig gelöscht war. Eine Brandwache mußte noch bis gegen 3 Uhr an Ort und Stelle bleiben.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke Langfuhr Nr. 9 von dem Apotheker Eugen Meyer an den Zahnarzt Dr. Franz Baumann für 55000 Mk.; Baumgartschegasse Nr. 26 von den Gerichtsvollzieher a. D. Skibitzki'schen Eheleuten an die Schiffszimmermann Reander'schen Eheleute für 33500 Mk.

Aus der Provinz.

m **Oliva**, 1. März. Gestern Abend hielt der hiesige **Männer-Turnverein** seine Jahresversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Geißler die bisherigen und vier neue Mitglieder begrüßt hatte, gab er ein Bild von dem Emporblühen des Vereins. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Ziffern: Das Jahr 1897/98 brachte 93 Turnerabende mit 1340 Turnern, ein Plus von 92 gegen das Vorjahr. Der Vorsitzende sprach hierbei denjenigen Turnern, welche an 92 Turnabenden anwesend waren, den Dank des Vereins aus und bat die anderen Mitglieder, diesem Beispiel zu folgen, namentlich wurde der Altersriege der rege Besuch der Turnabende ans Herz gelegt. Der Kassenbericht des Herrn Petz wies auch nach jeder Richtung hin zufriedenstellende Ziffern auf; hiernach ergab sich ein Gewinnsaldo von 200,59 Mk., das Vereinsvermögen betrug 877,59 Mk. Der Verein zählt 48 ordentliche Mitglieder und 13 Zöglinge. Herr Inspector Petz, dem verdienten getreuen Kassenwart, wurde als Dank für seine Mühewaltung ein kräftiges Gut Heil! dargebracht. Ebenso dem Schriftwart Herr Kroll. Bei der nunmehr vorgenommenen Vorstandswahl gingen als gewählt hervor: Erster Vorsitzender Herr Geißler, zweiter Vorsitzender Herr Czachowsky, Schriftwart Herr Kroll, Kassenwart Herr Petz, Zeugwart Herr Trinks, letztere drei durch Acclamation wiedergewählt. Mit besonderer Freude wurde schließlich die Anlegung eines Lawn-Tennis-Platzes beschlossen. Nach manchem Liede und manchem Schoppen trennte sich dann die wackere Turnerschaar in ziemlich vorgerückter Stunde. — Am

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Astronomische Erscheinungen im März 1898.

Um die dritte Nachmittagsstunde des 20. März gelangt die **Sonne**, die heute 19 783 000, nach vier Wochen aber schon 19 958 000 Meilen von uns entfernt ist, ins Zeichen des Widders. Mit diesem Ereigniß nimmt der astronomische oder kalendermäßige Frühling seinen Anfang. In Folge der Strahlenbrechung in der Atmosphäre unseres Planeten haben Tag und Nacht nicht erst am 20., sondern schon am 18. gleiche Länge. Der Abstand der Sonne vom Südpunkt des Horizonts beträgt am 1., Mittags 12 Uhr, für den südlichsten Punkt Deutschlands — etwa 12 Kilom. südlich von Oberstdorf in den Algäuer Alpen — 34 Grad 54 Min. 80 Sec. (am 1. Februar 25 Grad 8 Min. 48 Sec.), für den nördlichsten — etwa 1 Kilom. nördlich von Nimmersatt in Ostpreußen — 26 Grad 18 Min. 80 Sec. (16 Grad 42 Min. 48 Sec.), für den mittelsten Parallel Deutschlands — etwa die Linie Sprottau-Mansfeld-Soest — 30 Grad 36 Min. 80 Sec. (20 Grad 50 Min. 48 Sec.). — Der scheinbare Durchmesser des Tagesgestirns mißt am 1. März 32 Min. 20 Sec., am 31. nur 32 Min. 4 Sec. Bogenmaß. — Der **Mond** ist Vollmond am 8., Neumond am 22. Er steht in Erdferne am 1. und 29., in Erdnähe am 14.

Von **Planeten** zeigt sich zunächst **Jupiter**, der jetzt am hellsten ist und seinen Standort im Bilde der Jungfrau hat. Von der Mitte des Monats an ist er während der ganzen Nacht sichtbar. Am 26. gelangt er mit der Sonne in Opposition; er steht dann der Erde mit 91 231 200 Meilen am nächsten. In mondfreien Nächten können die größeren Trabanten dieses Planeten unter Zuhilfenahme eines Feldstechers leicht bemerkt werden. — **Saturn** befindet sich im Skorpion. Er erhebt sich gegenwärtig im Südosten um 2 Uhr des Morgens, zu Ende des Monats um Mitternacht. Der Ring des von der Erde zur Zeit 198 948 863 Meilen entfernten Planeten kann nur im Fernrohr gesehen werden. Seine große Achse ist jetzt 2,3 mal so groß als die kleine. — Auch **Uranus** hat seinen Stand im Skorpion und geht so ziemlich um dieselbe Zeit auf wie Saturn. Er hat nur die Lichtstärke eines Sternchens 6. Größe; man thut daher gut, ihn mit Hilfe eines Glases aufzusuchen. Die Farbe des Lichts ist eine grünliche. Die Entfernung beträgt jetzt 374 687 474 Meilen. — In **Mondnähe** befinden sich Jupiter am 10., Saturn und Uranus am 14.

Ein wundervolles Bild bietet gerade im Lenzmonat die goldgestickte Decke des **Fixsternhimmels**, der am 2. um 10, am 16. um 9 und am 31. um 8 Uhr Abends die schönste Constellation bildet. Nicht weniger als elf Sterne 1. Größe stehen gleichzeitig über dem Horizont und kommen uns zu Gesicht. Auf der Ostseite des **Firmaments** erkennen wir hoch oben, noch ein wenig östlich von uns, den **Himmelswagen**, der nunmehr eine westliche Richtung einschlägt. Sechs helle Sterne 2. Größe zeichnen das Bild aus. Der Wagen bewegt sich bekanntlich rückwärts um den Pol und zieht die Deichsel nach. Die Hinterräder weisen zum **Polarstern** Kynosura oder Alrukaba, der am 1. März 1898 genau 1 Gr. 13 Min. 35 Sec. vom Nordpol des Himmels entfernt ist. Südlich von den Hinterrädern erkennen wir den hellen **Regulus** im Löwen, südöstlich von der Deichselspitze dagegen, noch in der Nähe des Horizonts, **Spika** oder die Aehre im Bilde der Jungfrau. Ostsüdöstlich von der Spitze begrüßt uns im Bootes der röthliche **Arkturus**. Dieser Name zeigt die Beziehungen zum Gr. Bär (Himmelswagen) an. Ein anderer Name für ihn und das ganze Bild war Arktophylax oder Bärenwächter. Der Name Bootes oder Ochsenhirt bezog sich auf die hellen Sterne im Gr. Bär. Diese wurden vor Zeiten als Ochsen angesehen, die um den Pol herumziehen und das Getreide austreten, d. h. ausdreschen mußten. Daher führten sie den Namen der septem triones oder der sieben Zugthiere. Nördlich vom Arkturus erfreut uns das kleine Bild der **Krone**, eines aus sechs Sternen gebildeten Halbkreises, deren hellster Gemma, d. i. Edelstein, genannt wird. Nordwestlich hiervon finden wir die **Wega** in der Leier und westlich von dieser, tief unten im Norden, Deneb im Schwan. — Auf der westlichen Hälfte des Himmels funkelt im Südsüdwest **Sirius**, der hellste Fixstern. Nordöstlich von ihm, durch die Milchstraße getrennt, sendet **Prokyon** sein Licht auf uns hernieder. Nördlich von diesem ziehen zwei Wanderer ihre Straße dahin; es sind die **Zwillinge** Kastor und der helle röthliche Pollux. Sie zeigen nordwestlich auf **Kapella** im Fuhrmann, die in den herrlichsten Farben spielt, und südwestlich auf den **Orion**, unser schönstes Sternbild. Hier erfreut uns der lichte Glanz der Sterne Beteigeuze, Belletrix, Rigel und des Jakobstabes. Nördlich vom Orion wandelt und weidet der **Stier** mit dem röthlichen Aldebaran, den Hyaden und den Plejaden oder dem Siebengestirn, während wir nördlich von der Kapella die **Kassiopeja** und westlich von dieser die Andromeda erkennen. Auf die schon für bloße Augen sichtbaren Nebel der letzteren und des Orion sei besonders hingewiesen; sie sind jetzt noch zu bemerken. Die **Milchstraße** erhebt sich genau im Norden und verfolgt im großen Ganzen eine südliche Richtung. Die hier genannten Fixsterne Aldebaran, Arkturus, Beteigeuze, Kapella, Pollux, Prokyon, Regulus, Rigel, Sirius, Spika und Wega rechnet man zu Sternen erster Größe.

Sternschnuppen pflegen auszugehen am 4. östlich vom Regulus, am 14. und 27. vom Drachen, am 18. vom Cepheus, am 24. vom Wagen und am 27. von der Krone.

Das **Zodiakal- oder Thierkreislicht** kann im März an mond-, wolken- und durchaus dunstfreien Abenden nach Verschwinden der letzten Spur des Dämmerlichtes und nach Eintritt völliger Nacht von einem Standpunkte aus, wo das Auge des Beobachters durch den Strahl eines künstlichen Lichtes nicht getroffen wird, am westlichen Himmel gesehen werden. Der Schein ist in unseren Gegenden bei weitem bleicher als derjenige der Milchstraße.

Dr. R.

Sonntag, den 6. März, findet nun im Thierfeld'schen Hotel ein **Herrenabend** des Turnvereins als Feier des fünfjährigen Bestehens des Vereins statt. Sie besteht in turnerischen und humoristischen Vorführungen. Als Gäste sind die Mitglieder der Turnvereine des ganzen sogen. „Strandwinkels" eingeladen worden.

Carthaus, 1. März. Die hiesige **Fettviehverwerthungs-Genossenschaft** hat dieser Tage ihre **Auflösung** beschlossen. Nach dem in der General-Versammlung erstatteten Geschäftsbericht pro 1897 gehören der am 24. Februar vorigen Jahres gegründeten Genossenschaft zur Zeit 114 Genossen mit 256 Geschäftsantheilen an. An 27 Abnahmetagen wurden 509 Schweine gekauft bei einem Geldumsatz von rund 41 000 Mk. Bei dem Verkauf dieser Schweine erlitt die Genossenschaft einen Verlust von rund 900 Mk., denen weitere 1100 Mk. an sonstigen Unkosten hinzuzurechnen sind. Angesichts dieser Lage hatten Aufsichtsrath und Vorstand den Antrag gestellt, die Haftsumme pro Geschäftsantheil (à 1 Mk.), welche nach dem Statut ebenfalls nur 1 Mk. betrug, auf 10 Mk. zu erhöhen. Dieser Antrag sowohl, wie auch derjenige auf Erhöhung der Haftsumme auf 5 Mk. wurden abgelehnt und danach mit 43 gegen 15 Stimmen die Auflösung der Genossenschaft votirt.

Die hiesige Gemeindevertretung berieth in ihrer gestrigen Sitzung den **Haushaltsplan für 1898 99**. Derselbe wird in Einnahme und Ausgabe mit 31 000 Mark balanciren. Zur Aufbringung der als **Gemeindeabgaben** erforderlichen 12 896 Mk. (13 309 Mk. im Vorjahre) werden 130 Proc. Zuschläge zur Einkommensteuer und 130 Proc. Realsteuern erhoben werden.

* **Aus dem Kreise Marienwerder**, 28. Febr. **[Hexendrama.]** Die Frau des Arbeiters K. aus Kornatken konnte nach ihrer Entbindung nicht genesen. Verschiedene Kuren wollten nichts helfen. Nun kamen die Kranke und die Mutter zu der Annahme, eine **Hexe** habe ihr Wesen getrieben. Der Verdacht lenkte sich auf die alte Arbeiterfrau D. in Kornatken. Mit Knütteln bewaffnet, begaben sich beide Frauen und der Ehemann der Kranken zu der vermeintlichen Hexe, um sie mit Gewalt zu bewegen, den bösen Geist zu bannen. Während der Mann zusah, schlugen die Frauen unbarmherzig die alte Frau. Wäre der Wirth Ch. nicht zugekommen und hätte das Opfer befreit, so hätten die erregten Frauen in ihrem Wahn die sogenannte Hexe todtgeschlagen.

Graudenz, 1. März. In Graudenz ist eine Petition an Magistrat und Stadtverordnete in Umlauf, in der gebeten wird, bei Gelegenheit der bedeutenden Erweiterungsbauten im städtischen Schlachthause eine **Eismaschine** aufzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß in diesem eisarmen Winter die Geschäftsleute ihren Bedarf an Eis nicht decken können, wenn sie es nicht mit großen Kosten aus dem Auslande kommen lassen wollen.

Riesenburg, 1. März. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Württemberg ist Herrn Rittmeister v. Zanthier vom hiesigen Kürassier-Regiment das **Friedrich-Kreuz 1. Klasse** verliehen worden.

P. **Freystadt**, 1. März. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war recht stark besucht. Pferde, meist Arbeitspferde, waren in großer Zahl angetrieben, und es wurden hohe Preise bis 600 und 700 Mk. erzielt. Viele Kauflustige konnten ihren Bedarf an besserem Material nicht decken, da zu hohe Preise gefordert wurden. Geringeres Material wurde verhältnißmäßig viel gehandelt. Für Rindvieh, das in geringerer Menge zur Stelle war, waren die Preise sehr hoch.

Konitz, 1. März. **[Die „gefälschte Kladde".]** Das hiesige Landgericht hat am 9. Dez. v. J. den Gastwirth Peter Fintz und dessen Eheirau wegen Urkundenfälschung zu 2 Wochen bezw. 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Fintz hatte einen gewissen K., mit dem er verfeindet war, auf Bezahlung entnommener Waaren verklagt und sich zum Beweise seines Anspruches auf seine „Buchungen" berufen. Es stand aber nichts in den Büchern. Im Termine verlangte K., daß Fintz seine Bücher vorlege. Auf Veranlassung des Fintz klebte nun seine Ehefrau einen Bogen in die Kladde ein, welcher das Conto des K. und andere Eintragungen enthielt. Als Fintz das Buch dem Gericht vorlegte, wurde die Manipulation sofort entdeckt, da das Papier des Bogens sich von dem der Kladde unterschied. Das Landgericht hat nun angenommen, daß man es hier mit der Fälschung einer rechtserheblichen Privaturkunde zu thun habe. Auf Revision der Verurtheilten hob das Reichsgericht dieser Tage das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Vermißt wurde eine Feststellung dahin gehend, daß den Angeklagten bei ihrer Handlungsweise eine rechtswidrige Absicht innewohnte.

Mocker (bei Thorn), 28. Febr. Die Gemeinde Mocker ist mit dem Vertreter der Elektricitätsgesellschaft F. Singer u. Co., Herrn Ingenieur Wulff in Bromberg, wegen der **elektrischen Beleuchtung** unseres Ortes und der Erbauung einer elektrischen Bahn in Unterhandlung getreten.

Stolp, 1. März. Dem Circus-Director Blumenfeld, der mit seiner Truppe alljährlich die Provinz Pommern bereist, ist in Wittstock ein **schwerer Unglücksfall** zugestoßen, indem er zwischen eine Mauer und einen Wagen gerieth, wobei ihm der Brustkasten gequetscht und die Lunge schwer verletzt wurde. Sein Zustand soll sehr besorgnißerregend sein.

Königsberg, 1. März. Einen **übermüthigen Scherz** hat in vergangener Nacht jedenfalls ein Bruder Studio an dem Denkmal des großen Königsberger Weltweisen Kant auf Königsgarten verübt. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen bemerkten heute Morgen eine Anzahl Frühspaziergänger, als sie das Kantdenkmal passirten, wie der große Gelehrte ein gefülltes Bierglas in der Hand hielt und den Vorübergehenden ein „Schmollis" zuzurufen schien. Diese Deutung des kategorischen Imperativs durch § 11 ist immerhin neu.

Königsberg, 1. März. Das Ergebniß der von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen am gestrigen Tage angestellten Prüfung von **Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen** war folgendes: Den ersten Preis von 500 Mk. erhielt W. Kuwert, Gutspächter-Adl. Altenfelde bei Tapiau. Den zweiten Preis von 300 Mk. erhielt die Firma A. Dinger Söhne, Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Gumbinnen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 28. Febr. Der Steuermann und ein Matrose des deutschen Schiffes **„Johanna" ertranken** in Folge Kenterns eines Segelbootes.

London, 1. März. (Tel.) Das „Reutersche Bureau" meldet aus Adelaide von gestern, die Bark **„Präsident Felix Faure"** aus Barry berichtet, sie habe während eines Sturmes am 2. Februar **zwölf Matrosen, den zweiten Steuermann und drei Schiffsjungen verloren.** Sämmtliche Personen seien über Bord geschwemmt worden.

Sydney, 1. März. (Tel.) Ein überaus heftiger Orkan in Neu-Caledonien verwüstete die Colonie und richtete unter den Schiffen großen Schaden an. Das französische **Kanonenboot Loyalité** ist **gesunken.**

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 2. März. Inländisch 26 Waggons: 1 Gerste, 1 Hafer, 5 Roggen, 19 Weizen. Ausländisch 21 Waggons: 1 Kleesaat, 7 Kleie, 4 Oelkuchen, 2 Roggen, 1 Seradella, 3 Weizen, 3 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 1. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes und Vorstandes der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft** wurde beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. vorzuschlagen.

Hamburg, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 182 bis 193. — Roggen fest, mecklenb. loco 140 bis 150, russischer loco fest, 111. — Mais 97. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl still, loco 53,00. — Spiritus still, per März 22¼, per März-April 21⅞, per April-Mai 21½, per Mai-Juni 21½. — Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 5,70 Br. — Regnerisch.

Wien, 1. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,92 Gd., 11,93 Br. — Roggen per Frühjahr 8,84 Gd., 8,85 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,87 Gd., 6,89 Br.

Wien, 1. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,65, do. Silberr. 102,50, do. Goldr. 123,10, do. Kronenr. 102,80, ungar. Goldr. 122,60, do. Kronen-Anleihe 99,65, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 58,30, Länderbank 219,50, österr. Creditb. 365,25, Unionsbank 303,75, ungarische Creditbank 382,00, Wiener Bankverein 267,00, böhmische Nordbahn 262,50, Buschtiehrader 571,00, Elbethalbahn 263,25, Ferd. Nordbahn 3440, österr. Staatsbahn 340,25, Lemberg-Czernowitz 302,00, Lombarden 80,00, Nordwestbahn 250,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 152,90, Tabak-Act. 135,50, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 120,20, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,75, russ. Banknoten 1,27¼, bulgar. (1892) 112,75, Brüxer 284,00, Tramway 519,00.

Pest, 1. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,13 Gd., 12,14 Br., per September 9,18 Gd., 9,20 Br. Roggen per Frühjahr 8,65 Gd., 8,67 Br. Hafer per Frühjahr 6,54 Gd., 6,56 Br. Mais per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,42 Br. Kohlraps loco — Gd., — Br — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. März 235, per Mai 227. — Roggen auf Termine fest, per März 139, per Mai 134 per Oktober 126.

Antwerpen, 1. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste fester.

Paris, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,75, per April 28,75, per März-Juni 28,35, per Mai-Aug. 27,50. — Roggen ruhig, per März 17,25, per Mai-August 17,00. — Mehl matt, per März 61,35, per April 61,25, per Mai-Juni 60,35, per Mai-August 59,10. — Rüböl ruhig, per März 52,50, per April 52,75, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 54,50. — Spiritus ruhig, per März 44,25, per April 44,00, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 1. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,12, 5% italien. Rente 94,55, 3% Portug. Rente 20,00, portug. Tab.-Obl. 490, 4% Rumänen 96 96,00, 3½ Russ.-A. 101,80, 3% Russen 96 97,20, 4% span. äuß. Anleihe 59½, convert. Türken 22,40, Türken-Loose 108,50, türkischer Tabak 290, Meridionalbahn 680,00, österreichische Staatsbahn 728, Banque de Paris 931,00, Banque Ottomane 556,00, Credit Lyonn. 861, Debeers 718, Lagl. Estat. 88 ex., Rio Tinto-A. 725, Robinson-Actien 207,00, Suezkan.-Actien 3497, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,19, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Wechsel auf Italien 4⅞, Wechsel London kurz 25,26, Cheques auf London 25,28, do. Madrid kurz 367,40, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 42,75.

London, 1. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Conf. 112 5/16 excl., 3% Reichs-Anleihe 96⅞, 5% argent. Goldanleihe 90⅛, 4½% äuß. Argentin. 68, 6% fund. argent. Anl. 89, bras. 89er Anleihe 60, 5% Chinesen 101⅝, 3½% Aegypter 104⅜, 4% unif. Aegypter 108⅜, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 31, 3½% Rupees 63⅝, italienische 5% Rente 93¼, 6% consol. Mexikaner 98¾, Neue 93. Mexikaner 97¼ excl., 4% 89er Russen 2. Serie 104, 4% Spanier 59¼, convert. Türken 22⅛, 4¼% Trib.-Anleihe 110½, 4% ungarische Goldrente 102½, Ottoman-Bank 12⅛, Anatolier 95¾, Anaconda 5⅜, de Beers neue 29⅛, Incandescent (neue) 0,44. Rio Tinto neue 28¾, Lombarden 7½, Canada-Pacific 86½ fest, Central-Pacific 13⅛, Chicago Milwaukee 96⅞, Denver Rio Pref. 49¾, Louisville und Nashville 56⅞, Newy. Ontario 16, Norf. West Pref. neue 50⅜, North. Pac. 65⅛, Union Pacific 31¾, Platzdiscont 2⅞, Silber 25 9/16. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64, Wien 12,16, Paris 25,44, Petersburg 25 1/16.

London, 1. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 1. März. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d., Mais ¾ d. niedriger, Mehl unverändert. — Regenschauer.

Hull, 1. März. Getreidemarkt. Weizen träge, fremder ½ sh. niedriger. — Regenschauer.

Petersburg, 1. März. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, Wechsel auf Berlin 45,90, Cheques auf Berlin 46,22½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,22½, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 102⅛, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 155½, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155½, do. 3½% Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 286, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 261, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 216½, 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151¾, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 490, do. Discontobank 696, do. internationale Handelsbank 1. Emission 593, Russische Bank für auswärtigen Handel 409, Warschauer Commerzbank 490.

Petersburg, 1. März. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,80. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 12,00. — Trübe.

Newyork, 1. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 138 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 15 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 58 000.

Newyork, 1. März. Wechsel auf London i. G. 4,81½, Rother Weizen loco 1,07¾, per März 1,05¾, per Mai 1,00¾, per Juli 0,92¾, Nachbörse ⅛ höher. — Mehl loco 4,00. — Mais per Mai 35½. — Zucker 3 11/16.

Chicago, 28. Febr. Weizen eröffnete fest und ging im Preise höher entsprechend der Festigkeit in Liverpool und auf Deckungen der Baissiers; später führten Realisirungen und Zunahme der auf dem Ocean schwimmenden Zufuhren Reaction herbei. Bedeutende Entnahmen verursachten jedoch ein abermaliges Anziehen der Preise. Schluß fest.

Mais besserte sich nach der Eröffnung auf Schätzungen über Ernteabnahmen, sowie auf Deckungen und auf Käufe, später gaben die Preise nach auf zunehmende sichtbare Vorräthe und auf erwartete Zunahme der Ankünfte. Schluß behauptet.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 750 Gr. 187,50 M, bunter 737 Gr. 184 M, 706 Gr. wach 178 M bez., rother 754 Gr. 185 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720—738 Gr. 132 M, 705—714 Gr. 131 M, 131,50 M, 705 Gr. mit Geruch Auswuchs 131 M, 688 Gr. Auswuchs 129 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. wach 107 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große 132, russ. Buller bes. 85 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. ab Boden bes. 74,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. alt mit Geruch 13 M bez.

Kaffee.

Hamburg 1. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,00, per Mai 30,50, per Sept. 31,25, per Dez. 31,75.

Amsterdam, 1. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 1. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 36,25, per Mai 37,00, per Septbr. 37,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 1. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,10—10,27½. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,50—7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,17½ Gd., 9,22½ Br., per April 9,30 Gd., 9,35 Br., per Mai 9,42½ Gd., 9,47½ Br., per Juni 9,50 Gd., 9,55 Br., per Okt.-Dez. 9,45 Gd., 9,52½ Br. Ruhig.

Hamburg, 1. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,22½, per April 9,32½, per Mai 9,42½, per Juli 9,55, per August 9,65, per Okt. 9,45. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 1. März. Schmalz. Ruhig. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label 30 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 29¼ Pf.

Hamburg, 28. Febr. Schmalz abwartend. Steam 27 M, Fairbank 28,75 M, Armour Special 29,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 34,75—37,00 M, Schlächterschmalz 65 M, Pure Lard Kingan 30,50 M unverzollt.

Antwerpen, 28. Febr. Schmalz behpt., 65,50, März 65,50, Mai 67,25, Juni 67,75. — Speck unverändert, Backs 68—77 M, Short middles 74 M, März 75 M. — Terpentinöl unverändert, 64,75 M, März-Mai 65,25 M, span. 63,25 M.

Spiritus.

Berlin, 1. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 63,10 M bez. (— 0,10 M.)

Loco ohne Faß (70er) 43,50 M bez. (— 0,10 M.)

Zugeführt waren 9 000 Liter 50er.

" " 50 000 " 70er.

Stettin, 1. März. Spiritus loco 43,10 M bez.

Petroleum.

Bremen, 1. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,75 Br.

Antwerpen, 1. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅞ bez. u. Br., per März 15⅞ Br., per April-Mai 15⅞ Br. Steigend.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 1. März. Baumwolle. Ruhiger. Upland middl. loco 32½ Pf.

Liverpool, 1. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. März-April 3 23/64 bis 3 24/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 23/64—3 24/64 do., Mai-Juni 3 24/64—3 23/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 24/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 24/64 do., August-September 3 24/64 do., Septbr.-Oktober 3 23/64—3 24/64 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 3 23/64—3 24/64 Werth, Novbr.-Dezbr. 3 23/64—3 24/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 3 23/64—3 24/64 d. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. März. Wind: SW.

Gesegelt: Intrepid (SD.), Wilson, Oxelösund, leer. — Orvar Odd (SD.), Westerlund, Carlscrona, leer. — Glückauf (SD.), Pettersson, Carlscrona, leer.

2. März. Wind: SO.

Angekommen: Mercur (SD.), Kvindesland, Memel, leer.

Gesegelt: Augusta, Larsen, Sunderland, Holz. — Sophie (SD.), News, Antwerpen, Güter.

Einlager Kanalliste vom 1. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda", Graudenz, div. Güter und 10 To. Weizen, Ferd. Krahn, Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Myrabolahnen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 1. März.

Wasserstand: + 1,44 Meter.

Wind: Süd-West. — Wetter: schön.

Schiffer Wutkowski mit 60 338 Kilogr. Weizen und 57 486 Kilogr. Gerste von Plotzk nach Danzig heute hier angekommen.

Berliner Fondsbörse vom 1. März.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen. Reichsanleihen und Consols ziemlich behauptet. Fremde Fonds behauptet; Italiener schwächer, Mexikaner nach schwachem Beginn befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester und lebhafter, österreichische und italienische Bahnen behauptet. Inländische Eisenbahnactien ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich fest; Actien von Straßenbahnen steigend. Montanwerthe nach schwachem Beginn befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,25
Consolidirte Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,30
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	4⅕	102,60
do. do.	4⅕	102,60
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	101,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,90
Italienische Rente	4	94,70
do. neue, steuerfr.	4	94,30
do. am. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4% Rente	4	96,00
Rum. amortis. 1894	4	95,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25
do. Rente	4	62,75
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	35,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	97,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,40
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	79,00
Buenos Ayres Provinz	fr.	46,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do do.	3½	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,80
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,10
do do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. v. 1900	3½	99,00
do. Comml.-Obl.	3½	98,70
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp. A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	84,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	81,00
do. do. (100)	4	78,25
do. unkündb. b. 1905	3½	76,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	103,25
Russ. Central- do.	5	123,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,30
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	131,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	181,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,40
do. Loose von 1860	4	148,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,10
Raab Graz 100 T.-Loose	—	—
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	285,00
do. do. von 1866	5	264,50
Ungarische Loose	—	280,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	84,80
do. do. St.-Pr.	5	120,90
Königsberg-Cranz	7	155,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,40
do. St.-Pr.	5	118,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,10
Galizier	5	107,10
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,70
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,50
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	76,40
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,20
Warschau-Wien	14	397,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,50
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	59,30
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,75
† do. 5% Oblig.	5	108,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,10
†Kursk-Kiew	4	102,70
†Mosko-Rjäsan	4	103,25
†Mosko-Smolensk	5	100,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,50
†Rjäsan-Kozlow	4	102,70
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	94,75
do. Gen. Lien.	3	61,00
do. Pac. Vorz.	1	62,10
Oreg. Nav. neue Bonds	4	93,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	116,00	6
Berliner Kassen-Verein	137,25	6½
Berliner Handelsges.	172,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,10	—
Bresl. Discontobank	122,25	6½
Danziger Privatbank	140,75	7¼
Darmstädter Bank	158,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	6
do. Bank	208,25	10
do. Effecten u. W.	127,75	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,70	7½
do. Hypoth.-Bank	121,10	6
Disconto-Command.	205,00	10
Dresdner Bank	165,25	8
Gothaer Grundcr. Bk.	130,30	4
Hamb. Commerz.-Bk.	138,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,00	8
Hannöversche Bank	131,60	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	114,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,75	5
Meininger Hypoth.-B.	137,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	156,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,30	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	134,25	7
Posener Provinz.-Bank	112,00	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,20	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,80	6
Schaffhaus. Bankverein	151,25	7½
Schlesischer Bankverein	142,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,25	8
do. Prioritäts-Act.	105,00	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	474,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	103,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	116,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	51,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,30	7½
Königs- u. Laurahütte	182,60	10
Stolberg, Zink	70,60	2
do. St.-Pr.	141,60	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,00	8
Hibernia	190,40	9½

Wechsel-Cours vom 1. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	168,70
London	8 Tg.	3	20,44
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	5 Mon.	4	169,15
Petersburg	8 Tg.	5½	216,30
do.	3 Mon.	5½	214,85
Warschau	8 Tg.	6	216,40

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,445
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,30
Russische Banknoten	216,75